

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zertifikats-Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Imsterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 8spaltige Zeitschrift über deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehren Aufträgen Rabatt.
Reklamen: Zeitschrift 20 Pf. für auswärts 30 Pf.
Spezialan: Marktstraße 16.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirt.“ — „Der Arbeiter.“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 204.

Dienstag, den 1. September 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

In den Polizei-Verordnungen vom 12. März 1884, 13. Mai und 29. August 1893 ist unter Anderem Folgendes bestimmt:

§ 1. Montags, Mittwochs und Freitags in jeder Woche findet in der Schlachthausanlage, und zwar auf dem Plage zwischen dem Groß- und Kleinviehstall daselbst, Viehmarkt statt. Fällt auf einen dieser Tage ein gesetzlicher Feiertag, so wird der Viehmarkt an dem darauffolgenden Tage abgehalten.

§ 2. Der Viehmarkt für Großvieh beginnt um 11½ Uhr Vormittags, derjenige für Kleinvieh (excl. Zuchtschweine) um 11 Uhr Vormittags und derjenige für Zuchtschweine um 8 Uhr früh.

§ 3. Bis zum Schluß des Marktes ist der Verkehr mit Vieh allein auf die Schlachthausanlage beschränkt. In der Stadt oder der Stadtgemarkung ist bis zu dieser Zeit der Handel mit Vieh untersagt.

Ebenso ist der Handel mit Vieh vor Beginn des Marktes in der Schlachthausanlage verboten. Es dürfen in dieser Zeit die Handelsleute auch unter sich keinen Viehhandel betreiben.

§ 4. Nach Schluß des Marktes, um 1 Uhr Nachmittags, steht es jedem frei, das auf dem Markt aufgetriebene Vieh dorten ferner feil zu halten und dasselbe mit Ausnahme des in § 6 gedachten Schlachtviehes zum Verkaufe oder Tausche in die Stadt zu verbringen.

§ 5. Die Viehhändler dürfen Schlachtvieh nur in der Schlachthausanlage verkaufen. Es ist untersagt, solches Vieh zum Zwecke des Verkaufs oder Tausches in die Stadt zu bringen.

§ 6. Auf den Markt darf nur gesundes Vieh gebracht werden. Es unterliegt alles zu Markt gebrachte Vieh der polizeilichen Beschau (cfr. § 17 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880).

§ 7. Sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, werden Uebertretungen dieser Vorschriften mit Geldbuße bis zu 9 M. und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die vorstehenden Bestimmungen werden hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 1. September 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. Oktober d. J.,
Vormittags 11 Uhr, soll der an der Ecke der Adelhaid- und Ringstraße belegene städtische Bauplatz von ca. 9 a 13,50 qm, im Rathhause dahier, auf Zimmer No. 55, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bedingungen und Plan liegen bis zum Termine in dem genannten Geschäftszimmer während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 28. August 1896.

Der Magistrat.

627

J. B.: Körner.

Holzsteiggeleider.

Zur abschließigen Entrichtung der fälligen Holzsteiggeleider wird hierdurch aufgefördert.

Wiesbaden, den 1. September 1896.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird der § 1 des Gemeindebeschlusses vom 29. Mai 1883, in der durch die Beschlüsse des Gemeinderaths vom 6. und des Bürgerausschusses vom 21. November 1890, sowie des Bezirks-Ausschusses vom 2. Dezember 1890 genehmigten veränderten Fassung, mit dem Bemerkten zur Kenntniß gebracht, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift gemäß § 14 des Gesetzes vom 9. März 1889 für jeden Uebertretungsfall mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft werden.

§ 1. Innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Wiesbaden darf das Schlachten von Ochsen, Stieren, Kühen, Rindern, Schweinen, Kälbern, Schafen und Ziegen und zwar sowohl gewerbsmäßig, als das nicht gewerbsmäßig betriebene Schlachten, nur in der städtischen Schlachthaus-Anlage vorgenommen werden. Ausnahmsweise kann nur den Bewohnern entlegener Gehöfte, z. B. Adamsstaler Hof, Fasanerie, Platte u. A. auf besonderen Antrag durch den Gemeinderath gestattet werden, das Schlachten für ihren Bedarf (Hauschlachten) auf dem Gehöfte vorzunehmen.

Wenn ein Thier (Satz 3 des § 1) außerhalb der Schlachthausanlage durch Weinbruch, Lähmung, schwere Erkrankung zum Gehen unfähig geworden und der Transport zu Wagen unausführbar ist, so kann dasselbe, wenn ein approbierter Thierarzt die Nothwendigkeit einer sofortigen Abschachtung bescheinigt, in dem Gehöfte getödtet und die Auschlachtung vorgenommen werden. Von der erfolgten Schlachtung ist unter Vorlage der vorerwähnten Bescheinigung über die Nothwendigkeit der sofortigen Abschachtung der Schlachthaus-Verwaltung und dem Accise-Inspector alsbald Anzeige zu erstatten. Das geschlachtete Thier einschließlich der sämtlichen Eingeweide muß bis zur Ankunft des Schlachthaus-Directors oder dessen sachverständigen Vertreters aufgehoben werden, welche nach stattgehabter Besichtigung über die Verwendbarkeit des Fleisches in derselben Weise entscheidet, wie wenn die Schlachtung in dem Schlachthause stattgefunden hätte.

Wiesbaden, den 1. September 1896.

628

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Fluchtlinienplan für die Weihenburgerstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus II. Obergeschoß, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Verlängerung von Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 1. I. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 28. August 1896.

629

Der Magistrat

J. B.: Pfeß.

Bekanntmachung.

Die Herstellung eines ca. 1800 m langen Wasserstollens im Taunusgebirge für das Wasserwerk Wiesbaden, und zwar in der Nähe der Eisenbahnstation „Chausseehaus“, der Wiesbaden-L.-Schwalbacher Eisenbahn, vermittels maschineller Bohrung, soll an einen geeigneten, in derartigen Arbeiten erfahrenen Unternehmer vergeben werden und sind darauf bezügliche Angebote postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens den 1. October d. J., Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen können auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes eingesehen, oder auch auf Ansuchen von der Verwaltung bezogen werden.

Wiesbaden, den 24. August 1896.

Der Director der Wasser- und Gaswerke:

Muchall.

Städtische Oberrealschule.

Beginn des Winterhalbjahres Samstag, den 19. September, 8 Uhr, mit der Aufnahmeprüfung und Mittheilung des Stundenplans an die ortsanwesenden Schüler. Die Anmeldungen nehme ich Freitag, den 18. September, von 9—12 Uhr, im Direktorzimmer (Oranienstraße 7, Zimmer 16) entgegen. Vorzulegen: Geburts-, Impf- und Abgangs-Zeugniß.

Der Direktor: P. Kaiser.

Bekanntmachung.

Die am 21. u. 22. August d. J. stattgehabten Versteigerungen des **Hafers** und **Grummetts** von städtischen Grundstücken in den Distrikten Alterweier, Dambachthal, Tengelbach, Ankamm, bei der Hammermühle und Würzgarten, sind genehmigt worden, wovon die Steigerer mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt werden, daß das Steiggeld innerhalb drei Tagen zu Stadtkasse eingezahlt werden muß.

Wiesbaden, den 28. August 1896.

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. September d. J.,
Nachmittags 5 Uhr, wollen die Erben der Frau **Jakob Kaiser Wittwe** von hier die diesjährige **Obsternte** auf ihren Grundstücken im Distr. **Wolkenbruch** und **Rödern**, öffentlich gegen Baarzahlung versteigern lassen.

Zusammenkunft am Wolkenbruchwege auf der Platterstraße.

Wiesbaden, 29. August 1896.

Im Auftrag

Kaus, Magistrats-Sekretär.

418

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. September d. J.,
Nachmittags 3 Uhr, sollen in dem Versteigerungsortal **Neugasse 6**, verschiedene Mobilien und daran anschließend in dem Hause **Felsenstraße 16** ein neuer **Kochherd** öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 31. August 1896.

189*

Greclius, Vollziehungsbeamter.



Dienstag, den 1. September 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

- | | |
|---|-------------|
| 1. Ouverture zu „Zampa“ | Herold. |
| 2. Aubade aux mariés | P. Lacombe. |
| 3. Erinnerung an Wiesbaden, Walzer | Parlow. |
| 4. Grosses Duett aus „Die Hugenotten“ | Meyerbeer. |
| 5. Technikerblat, Polka | Komzak. |
| 6. Ouverture zu „König Stephan“ | Beethoven. |
| 7. Potpourri aus „Die Entführung aus dem Serail“ | Mozart. |
| 8. Soldatenleben (Reitrite autrichienne), militärisches Tonbild | Köler-Böla. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Militär-Revue, Marsch | Czibulka. |
| 2. Ouverture zu „Jessonda“ | Spohr. |
| 3. Siegfried's Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“ | Wagner. |
| 4. Trau — schau — wem, Walzer aus „Waldmeister“ | Joh. Strauss. |
| 5. Largo | Händel. |
| Violin-Solo: Herr Concertmeister Irmer. | |
| Harfe: Herr Wenzel. | |
| 6. Danse macabre, Poème symphonique | Saint-Saëns. |
| 7. Vorspiel zu „Lohengrin“ | Wagner. |
| 8. II. ungarische Rhapsodie | Liszt. |

Fremden-Verzeichniss

vom 31. August 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Crefeld
Forsbeck, Crefeld
Proyer, M.-Gladbach
Arens m. Fam., Remscheid
Birkenstock u. Fr. Antwerpen
Haanen, Frau, Köln
Afrach, Paris
Schweigmann, Frau mit zwei Töchtern, Delden
Majer, Fabrik, Schopfheim
Bebrich, Saackingen
Hummelsheim, Rechtsanwalt m. Fam., Köln
Könchner, Weimar
Judik, Frau, Barmen
Rittershaus, Frau, Zürich
Santer, Zürich
Wagner u. Frau, Brüssel
von Rott, Frl., Weimar
Scheibler, Fr., Montjoir
Kreuzberg, Frau, Frankfurt
Wagner u. Frau m. T. Bremen
Hechinger, Berlin
von Egon, Reichsgerichtsrath u. Frau m. Tocht. Leipzig
von Buch, Berlin
Schultz, Theaterdir., Moskau
v. Hoche, Oberst u. Fr. Wien
Weinberg, Crefeld
Ledner, Theater-Agent Berlin
Messerschmidt, Dir. Bochum
Wegener, Berlin
Lindner u. Frau, Berlin
Kessler, Fabrikant, Bremen
Bahnhof-Hotel.
Schuster m. Schwester, Basel
Lutz, Kfm., Höchst
Gertz, Frau, Waldmühl
Marxohn, Gebr., Grosserau
Raumert, Coblenz
Reinhard, Hannover
Loyde m. Fam., Warschau
Illgen, Forstbeamter, Naurod
Wiepper, Gebr., Stud. Achen
Hotel Bellevue.
Wesendonk m. T., New York
von Weiler, Frl., Crefeld
v. Böhm, Stud. St. Petersburg
Smidt u. Frau, Holland
Munk, Berlin
Werther, Breslau
Hotel und Badhaus Block.
Baronin von der Leyen mit Bedienung, Bloemershaim
Posner, Rechtsanwalt u. Frau, Berlin
Schwarzer Beck.
Fitting, Frau, Grosskarlbach
Brunck, Frl., Geldern
Cain, Frau, Geldern
Cain, Kfm., Geldern
Berliner, Fabrikbesitzer u. Frau, Leobschütz
Watts, Kfm. u. Frau, London
Nauhardt, Frau, Leipzig
Dramant, Advokat, Crortkow
Zwei Böcke.
Wolschendorf, Kfm., Hiltchenbach
Weyer, Dr. med., Hadamar
Meyer, Landwirth, Rotherhof
Schultheis, Oekon., Frankfurt
Goldener Brunnen.
Geisheim, Techn., Breslau
Strauss, Kfm., Straassburg
Goldener Hof.
Engelbrecht, Berlin
Kochendörfer, Kfm., Offenbach
Kecker, Lehrer, Neukirchen
Werner, Frl., Berlin
Schaus, Frl., Ehrenbreitstein
Hotel Einhorn.
Fette, Kfm., Bremen
Fette, Max, Kfm., Bremen
Fette, 2 Frl., Bremen
Denkhaus m. Fam., Mülheim
Schmidt, Fbkt., Remscheid
Staats, Beamt., Braunschweig
Nrange, Inspector, Magdeburg
Lousmann, Gefreiter, Mainz
Conzen, Kfm. m. Fam., Bingen
Dr. Voeller, Chemiker u. Frau, Barmen
Reis, Kfm., Trier
Eisenbahn-Hotel.
van Dissel, Student, Haag
Schilder, Beamter, München
Miller u. Frau, Mannheim
Eberhard, Professor u. Frau, Mannheim
Blum m. Fam., Essen
Sedow, Kfm. u. Frau, Berlin
Eger, cand. ehem., Heidelberg
Geyer, Kfm. u. Fr., Frankfurt
Hirschmann, Kfm., Altenburg
Jakobs, Frl., Wesselsburen
Riedel u. Frau, Berlin
Mme. Gothard m. Schwester, Gand
Sobotka, Fabrikant, Prag
Ritter, Kfm., Leipzig
Heitmann, Kfm., Düsseldorf
Hollmann, Lehrer, Hamm
Badhaus zum Engel.
Hillebrand, Prof., Hadamar
Osswald, Eisenb.-Oberinsp., Köln

Vogelgesang, Fbkt. m. Fr. Crefeld
Kleber, Fbkt. m. Fr. St. Johann
Birnin, Nonsenhot.
Kraft, Kfm., Pirmasens
Martin, Direct., Cronthal
Sigge, Kfm. m. Fam., Essen
Schmidt, Kfm., Remscheid
Kipper, Brauereibes., Zürich
Pollay, Kfm., Zürich
Fisch, Kfm., Zürich
Dr. Appel, Grevenbroich
Zöllner, Kusel
Hirsch, Kfm., Zuckenwalde
Dr. Weng, Verdingen
Kasler, Kfm., München
Fandregen, Kfm., Neuss
Trimborn, Kfm. m. Fr. Köln
Krückeberg, St. Goarshausen
Himmelsreich, Kfm. m. Fr. Löhnborg
Herrlich, Frl., Salza
Weissweiler, Amtsrichter, St. Wendel
Schutten, Notar, Jülich
Juris, Amtsrichter, Odenkirchen
Weissweiler, Mainz
Moors, Kfm. m. Fam., Maastricht
Schlüter, Kfm., Hannover
Weigel, Kfm., Pforzheim
Hämmerling, Kfm. m. Fr. Köln
Hibbard, Kfm. m. Fr. Chicago
Zueblin, Kfm. m. Fr. Paris
Hotel du Nord.
Schmidt, Direct., Heilbronn
Desjardin, Frl., Paris
Barratin, Frau m. Bed., Heilbronn
Heilbronn, Frau m. Tocht., Breslau
Kretschmann, Kfm., Berlin
Dreus, Kfm., Hamburg
Pariser Hof.
v. Cleff, Frau, Cronenberg
Park-Hotel.
Grunack, Kfm. m. Fam., Berlin
Riegelmann, Kfm. m. Fam., New-York
Pfälzer Hof.
Röttgen, Rent. m. Fr. Aachen
Borningen, Frau, Montjoir
Niel, Ingen., Stockholm
Bliz, Stud., Crefeld
Hohe, Kfm., Crefeld
Schmidt, Kfm., Crefeld
Werner, Kfm., Crefeld
Müller, Lehrer, Pressburg
Goldmann, Kfm., Berlin
de Bruyn, Belgien
Hohlwein, Frl., Limburg
Hutt m. Fr., Frankfurt
Reich m. Fr., Hesseheim
Anker, Lehrer m. Fr., Düsseldorf
Kusgen m. Fr., Düsseldorf
Kohlheyn, Gastwirth, Hungen
Büch m. Fr., Neukirchen
Völker, Kfm., Coblenz
Müller, Kfm. m. Fr., Mainz
Schneider, Fr. Kreuzwertheim
Riehel, Kfm. m. Fr., Hannover
Doflein, Stud., Paris
Zur guten Quelle.
Lehmann, Fbkt. m. Fr. Limbach
Dilgen, Kfm. m. Fr., Essen
Quintana.
Ehrlich, Warschau
Grant de Longuevie m. Fr., Cando
Berding, Rotterdam
Berling, Frl., Hamburg
Löbel, Berlin
Nicolay, Berlin
Rivierre, Kfm. m. Fam., Amerika
Müllenmeister, Kfm. m. Fam., M.-Gladbach
Rhein-Hotel.
Sauer, Rechtsanw. m. Fr. Köln
Giese, Melle
Fahr m. Fr., Stuttgart
Mad. Faynton, Mülheim
Mad. Heller, Bortrich
Bawalter, Kfm. m. Fr. Saack
Lackenmond, Kfm. m. Fr., Lewarden
van Thiel, Direct. m. Fr., Amsterdam
Faggi, Architekt, Straassburg
Niedden, Architekt, Berlin
Fürst, Architekt, Berlin
Brahm, Baumeister, Berlin
Poole m. Fr., Philadelphia
Balcker, Barmen
Dr. Reinstadler m. Fr., Dillingen
Mad. Dayung, Amsterdam
Troostnyek m. Fr., London
Rabo m. Fr., Sangerhausen
Mertens, Apoth., Neusalz
Machold m. Fam., Amerika
Schützenhof.
Manns, Frau m. 3 S., Dortmund
Lauer, Frau m. Kind, Trier
ter Horst, 2 Herren, Holland
Meyer, Hptm. a. D., Corbach
Freund, Ingen. a. D., Lübeck
Diets, Bayreuth
Bock u. Frau, Dortmund
Hoogoliet, Notar, Amsterdam
Weisser Schwan.
Kosleck Prof. m. Teht., Berlin

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Die auf Donnerstag, den 23. Juli d. Js., anberaumt gewesene Versteigerung der den Eheleuten Ludwig Krell und Wilhelmine geborene Veltz in Viebrich zustehenden Immobilien, bestehend in einem an der Feldstraße daselbst neben Heinrich Stork und Heinrich Steffens belegenen zweistöckigen Wohnhaus nebst Waschküche, Holzremise mit Anbau, 2 Ställen und Hofraum, 30500 Mark taxirt, ist dem Antrage der Klägerin gemäß auf

Mittwoch, den 23. September d. Js.,

Vormittags 11 Uhr,

in das hiesige Amtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, verlegt worden.

Wiesbaden, den 24. Juli 1896.

123

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten erklären hiermit, daß sie laut Akt vom 28. August 1896 für ihre demnächst zu schließende Ehe vollständige Gütertrennung derart einführen, daß kein Theil für die Schulden eines anderen haftet.

Wiesbaden, den 28. August 1896.

Gustav Jung,

Marie Kochhäuser,

verwitwete Hecker.

152*

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. September cr., Mittags 2 Uhr: Fortsetzung der Concurs-Versteigerung im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2 a, hieselbst.

Zum Ausgebot kommen:

Herren- u. Knaben-Garderoben, Hüte, Mägen, die Labeneinrichtung u. dergl. m.

Wiesbaden, den 31. August 1896.

445

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. September cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße Nr. 11/13 hieselbst:

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow u. dergl. m. öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 31. August 1896.

445

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. September cr., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

ca. 200 Flaschen verschiedene Weine, als: Wiener, Gungadi, Ungarn, Vermont, Ruster Ausbruch u. dergl.;

hieran anschließend Mittags 12 Uhr:

1 Schreibtisch, 3 Kommoden, 2 Consollen, drei Kanapees, 2 Kleiderschränke, 1 Waschkommode, 1 Teppich, 1 Nähmaschine, 1 Sessel, 2 Ladenschränke, 1 Cisternen, 4 Dalmesser, 1 Doppelbinde, 2 Stück Wein;

ferner 1 Sägemaschine für Holzbildhauer öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung bezüglich der fettgedruckten Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 31. August 1896.

452

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. Septbr. 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

2 vollständige Betten, 2 Nachttische, 1 Spiegel mit Trümeau, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Clavier, 1 Ausziehtisch, 1 Vertikow, 1 Ladeneinrichtung, 2 Fuhrwagen, 1 Pferd

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 31. August 1896.

448

Schmidt, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 1. September cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

5 vollst. Betten, 4 Kleiderschränke, 4 Sopha, 2 Kommoden, 2 Sopha, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Sessel, 1 ovaler Tisch, 1 Wagen, 1 Karren, Thele, 1 Nachtkasten, cr. 28 Fahnenstangen

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 31. August 1896.

480

Schroder, Gerichtsvollzieher.

Siehe auch Seite 6.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 204.

Dienstag, den 1. September 1896.

XI. Jahrgang.

Das Blutbad in Konstantinopel.

Wiesbaden, 31. August.

Die Straßenkämpfe, deren Schauplatz in diesen Tagen die Hauptstadt des türkischen Reiches gewesen ist, lassen wieder einmal die Schwierigkeiten erkennen, die der Lösung der orientalischen Frage entgegenstehen. Sie haben erneut gezeigt, wie schwer es der Türkei wird, innerhalb ihres Gebietes eine dauernde Ordnung herzustellen, und wie notwendig es für die europäischen Großmächte ist, darüber zu wachen, daß die Unruhen nicht auch das übrige Europa in Mitleidenschaft ziehen.

Die Meuteleien sollen von den Armeniern hervorgerufen sein. In der That haben einige von ihnen dadurch gehandelt, daß sie, um eine fremde Intervention herbeizuführen, die Ottomanbank angriffen. Allein ihr Vorgehen läßt sich begreifen. Als nach den kleinasiatischen Meuteleien für die Pforte die Nothwendigkeit entstand, die Gefühle der Armenier, von denen etwa 150,000 in der Hauptstadt gezählt werden, zu schonen, geschah das Gegentheil. Hunderte von Armeniern wurden unter den niedrigsten Vorwänden in das Gefängniß geworfen, Hinrichtungen wurden vorgenommen, ohne daß ihnen ein Gerichtsverfahren vorherging, — überhaupt waren die Armenier den schlimmsten Verfolgungen ausgesetzt. Daß alle diese Heimtückungen die ohnehin schon gereizten Armenier zur Verzweiflung gebracht haben, ist nicht zu verwundern. Die Folge davon war das Blutbad, und zu dem 100,000 Leichen armenischer Christen, die den Weg zur Einführung türkischer sogenannter Reformen bezeichnen, sind nun neue Tausende gekommen.

Es ist grauenhaft, die Einzelheiten zu lesen, die jetzt an die Oeffentlichkeit dringen. Wie Hunde wurden die Armenier mit Knütteln erschlagen oder mit Messern zerhackt. Und an allen Punkten dußelten die Polizei und das Militär diese Mordthaten, ja diese Wächter der öffentlichen Sicherheit beteiligten sich sogar an den Plünderungen. War doch schon seit Monaten die Bewaffnung der unteren Bevölkerung von der Polizei gefördert worden, und in der Wachtstube der Polizei von Galata fand auf der Straße eine offene Kiste mit Patronen und Revolvern, die an die Türken verteilt wurden. Erst auf Veranlassung der Votschaster hat die türkische Regierung den Behörden Weisung gegeben, wenigstens die Verfolgung Unschuldiger zu verhüten. So ist denn Dank dem Eingreifen der Mächte das Blutbad beendet.

Glücklicherweise sind alle maßgebenden Staaten Europas in der orientalischen Frage gegenwärtig einig. Der Dreibund erweist sich auch hier dem Interesse Europas als förderlich. Sein Streben ist darauf gerichtet, den Weltfrieden aufrecht zu erhalten. England hat kürzlich seine isolirte Politik aufgegeben, und wie Rußland und damit auch Frankreich denkt, geht aus einer bisher unwidersprochenen Meldung hervor, wonach Zar Nikolaus II. vor kurzem

zum Fürsten Lobanow gesagt haben soll: „Die Türkei scheint uns hintergehen zu wollen. Ich kann und will aber nicht gestatten, daß die Greuelthaten weiter fortgesetzt werden, bis vielleicht der letzte der christlichen Unterthanen des Sultans abgeschlachtet ist. Dies muß ein Ende haben!“

Die Pforte soll daher endlich zu der Erkenntniß kommen, daß es zu den Pflichten eines europäischen Staatswesens gehört, alle seine Unterthanen gleichmäßig zu schützen, und daß sie das Werk der Zerstörung nur fördert durch die Verblendung, mit der sie sich seither auch den maßvollsten Forderungen der europäischen Mächte widersetzt. In weiser Nachgiebigkeit kann sie sich ihres Daseins noch lange erfreuen. Führt sie aber in der alten Weise fort, so ist ein Zerfall der Türkei unausbleiblich.

Ueber die Ursachen der letzten Unruhen verläutet Folgendes: Eine Aktion war von langer Hand vorbereitet. Schon im Juni des Jahres erhielten die Votschaster Avis vom armenischen Komitee, daß man zu Gewaltthatigkeiten schreiten werde. Nach Aussage des Hauptstabs, welcher die Ottomanbank besetzte, sowie aus anderen Zeugnissen und Anzeichen war von dem Komitee an verschiedenen Punkten der Stadt das Werfen von Bomben und Angriffe geplant, um einen allgemeinen Aufruhr herbeizuführen. Doch ist dies aus unbekannten Ursachen unterblieben. Für die im großen Maßstabe gedachte Aktion ermangelte es wahrscheinlich an den geeigneten materiellen und persönlichen Mitteln. Viele Armenier hatten im letzten Moment die ihnen zugewiesenen Aufgaben aufgegeben. In Wirklichkeit erfolgte nur der Angriff auf die Bank. Ferner wurde auf die Polizei aus 4 Häusern in Galata geschossen. Eine Bombe wurde auf die Polizeidirektion, eine zweite auf eine vom Salemlit kommende Abtheilung Militär in der Vorstadt Daseim geworfen, ohne daß die letztere Schaden anrichtete. Ein Angriff erfolgte in Stambul auf das Haus Dschelat-Bey und auf eine Schule in der Stambul Vorstadt Bismatia und auf ein Wohnhaus am Goldenen Horn. Durch die Ereignisse wurde, sowie im Jahre 1895, die Erbitterung der Mohammedaner hervorgerufen. Jedoch ist erwiesen, daß die Polizei von den bevorstehenden armenischen Gewaltthatigkeiten theilweise reservirt und vorbereitet war, da kurz nachdem der Angriff auf die Ottomanbank bekannt geworden war, in den türkischen Stadtvierteln die Parole zur Verfolgung der Armenier ausgegeben wurde. Es begann dann eine jörnliche Razzia bei Tag und Nacht gegen die Armenier. Sie wurden in den Straßen und Häusern niedergemetzelt. Nur in wenigen Fällen konnten die Flüchtlinge ihr Leben retten. Einzelne Mitglieder der Votschaster waren Augenzeugen von Todtschlägen.

Konstantinopel, 29. August. Die Zahl der armenischen Opfer wird hier bereits auf Tausende geschätzt, was jedoch schwer zu prüfen ist. Nach gewissenhaften Nachforschungen aber scheint erwiesen zu sein, daß mehrere Hunderte nach dem Friedhofe gebracht, sowie ins

Meer geworfen sind. Auf türkischer Seite zählt man über 40 Tode und Verwundete, darunter nach offizieller Angabe auch 4 Frauen, welche während des Angriffs auf die Ottomanbank im Vorüberfahren von einer geworfenen Bombe getroffen wurden. Die Fremden-Kolonien sind wieder mehr beunruhigt. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß, wenn der mohamedanische Pöbel nicht mit den strengsten Mitteln im Zaum gehalten wird, die Ausschreitungen nach einigen Tagen fortgesetzt werden und die aufgeregten Volkseinstimmte sich auch gegen die Andersgläubigen und Fremden richten könnten. Die fremden Unterthanen bitten die Votschaster dringend um Inskunahme. Von nichtösterreichischen Geschäften bezw. Bureaus wurden, wie konstatiert ist, drei englische, ein französisches, ein deutsches und mehrere italienische geplündert. Ein Schreiber einer Versicherung-Agentur, österreichischer Staatsangehöriger, soll erschlagen worden sein.

Konstantinopel, 30. August. Die von den Votschastern sämtlicher Mächte an den Sultan gerichtete Vorstellung lenkt die Aufmerksamkeit des Monarchen in sehr ernster, eindringlicher Weise auf die Meuteleien und hebt hervor, daß die Unthätigkeit und passive Mitschuld von Polizei und Militär von den Votschastern in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise durch Augen-schein festgestellt wurde. Der Sultan wird dringend aufgefordert, Zuständen ein Ende zu machen, deren Fortsetzung für die Türkei bellagenerwerthe Folge haben würde. — Ämlich wird auch ein Schreiben des locum tenens des armenischen Patriarchats an den Großvezier verbreitet, in welchem Ersterer das Vorgehen der revolutionären Armenier im eigenen und im Namen der Nation verurtheilt und die strengste Bestrafung wünscht, damit erwiesen werde, daß die lokale armenische Bevölkerung den revolutionären Umtrieben fernstehe. Der locum tenens verlangt in dem Schreiben gleichzeitig die Veröffentlichung desselben im ganzen Reich.

Der Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ berichtet als Augen-zeuge über die entsetzlichen Vorgänge, zu deren Schauplatz die über alle Begriffe erbärmliche Regierung Abdul Hamids und die Nachlässigkeit der europäischen Diplomatie die Straßen der türkischen Hauptstadt gemacht hat, wie folgt:

Ich sende Ihnen diesen Bericht inmitten eines Schlachtfeldes, obwohl ich noch nicht weiß, wie ich die Depesche werde befördern können. Bei einer Straßenwanderung geriet ich heute Vormittag auf den Quai von Galata. Gerade, es war 1/2 Uhr Mittags, kam der deutsche Dampfer „Gobra“ mit mehreren hundert Passagieren, welche aus Rumänien zum bevorstehenden Thronbesteigungsfest des Sultans herbeigereist waren. In diesem Augenblick ertönte dem Landungsplatze des Schiffes gegenüber ein heftiges Gewehrfeuer, und aus einem alten Hause flogen die Kugeln herab. Eine wilde Panik entstand. Zahlreiche Personen sprangen vor Angst ins Wasser. Kinder, die sich zufällig in der Menge befanden, wurden niedergestossen. In dem erwähnten Hause haben sich Armenier eingequartirt, und als man sie vertreiben wollte, schossen sie auf die Gasse. Nun rückten mehr als hundert Soldaten heran und begannen das Haus von allen Seiten zu beschießen. Ein Polizist, der sich wild zur Seite schickte, wurde in eine Barke, gleichzeitig sah ich, wie die

Himmelserscheinungen im September.

Der Sommer neigt sich seinem Ende zu, der Herbst rückt heran! Kürzer und kürzer werden die Tage; die Sonne wendet sich von uns ab und kehrt ihre Wärme der südlichen Halbkugel zu, deren Bewohner nach einem ungewöhnlich strengen Winter den Frühling gewiß noch mehr herbeisehnen als sonst. Bis zu 46 Grad erhebt sich die Sonne am Mittag des 1. September über den Horizont, um 12 Grad niedriger steht sie am Mittag des letzten. Der Sonnenaufgang erfolgt am 1. September um 5 1/4 Uhr, am 30. etwas nach 6 Uhr, der Sonnenuntergang am 1. September um 6 3/4 Uhr an, am 30. nach 5 1/2 Uhr. Der Tag, der am 1. noch 13 1/2 Stunden währt, dauert am 30. September nur noch 11 1/2 Stunden. Am 22. September erreicht die Sonne den Aequator und tritt in das Zeichen der Waage. Auf der ganzen Erde sind dann Tag und Nacht gleich; es beginnt auf der nördlichen Halbkugel der Herbst, auf der südlichen dagegen der Frühling.

Der Mond wechselt seine Gestalten in regelmäßiger Folge. Wir sehen ihn am Anfang des Monats zu immer schmälerer Sichel abnehmend; am 7. entzieht er sich als Neumond unsern Blicken und erscheint bald darauf am Abendhimmel zunehmend. Am 14. ist dann erstes Viertel, am 21. Vollmond, worauf der Mond wieder abnimmt und am 30. im letzten Viertel steht. Zwischen Vollmond und letztem Viertel, am 26., bedeckt der Mond die Sterngruppe der Pejaden gegen 9 Uhr Abends. Freilich steht

diese Gruppe dann noch ziemlich tief am nordöstlichen Horizont.

Von den Geschwistern unserer Erde, den Planeten, steht Merkur am Abendhimmel im Sternbild der Jungfrau. Er ist zunächst noch in ziemlicher Nähe zur Sonne und geht bald nach ihr unter. Venus ist ebenfalls am Abendhimmel im Sternbild der Jungfrau zu finden. Sie geht am Anfang des Monats gegen 7 1/4 Uhr, zuletzt eine Stunde früher unter, ist aber noch sehr lichtschwach. Ihre Entfernung von der Erde beträgt noch gegen 220 Millionen Kilometer, sie kommt uns aber näher, ihr scheinbarer Durchmesser nimmt von 10 auf 11 Bogensekunden zu, und infolge dessen wird sie auch heller. Mars steht im Bild des Stieres und kommt allmählich an den Abendhimmel. Er geht am 1. September gegen 9 3/4 Uhr, am Ende des Monats gegen 8 1/2 Uhr auf. Er nähert sich der Erde gleichfalls, seine Entfernung nimmt von 150 auf 124 Millionen Kilometer ab, sein scheinbarer Durchmesser vergrößert sich von 9 1/2 auf 11 1/2 Bogensekunden, so daß der Planet auch beträchtlich heller wird und gute Gelegenheit bietet, die Beschaffenheit seiner Oberfläche zu studieren.

Jupiter im Sternbild des Löwen steht am Morgenhimmel. Er geht zuerst gegen 3 1/4 Uhr, am Ende des Monats gegen 2 1/4 Uhr morgens auf und kommt uns ebenfalls näher, indem seine Entfernung, die am 1. September noch 940 Millionen Kilometer beträgt, im Laufe des Monats um 30 Millionen geringer wird. Dadurch nimmt sein scheinbarer Durchmesser von 29 auf 30

Bogensekunden zu. Am 19. September geht er sehr nahe bei dem hellsten Sterne im Löwen, Regulus, vorüber; der Stern steht dann nur 20 Bogensekunden südlich von ihm. Saturn im Sternbild der Waage ist noch am Abendhimmel, kommt aber der Sonne immer näher. Er geht am Anfang des Monats gegen 9 Uhr, am Ende schon zwei Stunden früher unter. Nicht weit von ihm steht der Uranus, der mithin nicht gut mehr zu beobachten ist. Dafür wird der Neptun, der im Sternbild des Stieres steht, für die Beobachtung günstig. Dieser fernste Planet kommt am 24. in Konjunktion mit dem Mars und steht dann nur 50 Bogensekunden südlich von diesem.

Von den Fixsternen finden wir in den Abendstunden des September gerade über unserm Haupte das Bild des Ables, dessen hellster Stern, Deneb, nahezu erster Größe ist. Westlich davon steht das Bild der Leyer, deren hellster Stern, Wega, mit Deneb und dem südlich stehenden Altair im Adler ein nahezu gleichseitiges Dreieck bildet. Westlich von der Leyer finden wir das Bild des Herkules und noch weiter gegen Westen, schon tief am Horizont, den Opfuchus. Im Nordwesten steht der strahlende Artur im Bootes, im Norden der große Bär und im Nordosten die funkelnde Capella im Fuhrmann. Ueber diesem erheben sich der Perseus und die Cassiopeja, während im Osten und Südosten die Thierkreisbilder Widder, Fische, Wassermann, Steinbock und der Pegasus stehen, die aber sämtlich keine Sterne, die heller sind als zweiter Größe, enthalten.

E. H.

„Cobra“ umwendete und mit den Passagieren in der Richtung des Schwarzen Meeres wieder abzog. Ich eilte mit der Barke nach Stambul und weiß noch nicht, wie ich nach Pera wieder zurückkomme.

Um 2 Uhr dauerte am Quai von Galata der Kampf noch fort. Er ist jetzt auf der ganzen Linie von der Brücke bis zum Gebäude des österreichischen Konsuls entbrannt. Alle Fenster sind geschlossen. Die Beamten der Schiffsgesellschaften wohnen auf den Schiffen. Von der Bahn wurden alle Bürobeamten beurlaubt. Nur die exekutiven Beamten haben noch Dienst. Die Polizei verlangte von der Bahn die Auslieferung aller armenischen Beamten.

Die Armenier haben den Krawall schon lange vorher planmäßig ausgearbeitet; nach dem Vorort Piamathia zogen gestern dreitausend Armenier. In blutigen Schlachten wurden sie gestreut. In Pera und Galata sind selbst die Gashäuser und Brodläden geschlossen. Nicht einmal um ein Pfund ist ein Brod zu bekommen. Die Stationäre liegen seit heute früh im Hafen; die Europäer werden beruhigt, daß ihnen nichts geschehe, und daß man nur die Armenier vernichten werde. Nur falls eine europäische Flotte kommen und die Stadt bombardieren sollte, könnte ein allgemeines Christenmassaker entstehen. Eine direkte Depeschenbeförderung ist unmöglich, weil angeblich die Drähte gerissen sind. Die Posten waren dem Publikum infolge der überall herrschenden Zusammenstöße unzugänglich.

Die Türken tragen alle um den Fez einen weißen Turban, damit man sie nicht mit den gleich bekleideten Armeniern verwechsle. Die Intervention zwischen den in der Bank befindlich gewesenen Armeniern und dem Sultan führten Bankdirektor Wälfing und Dragoman Razimow von der russischen Botschaft. Die Revolutionäre verlangten vor ihrem Austritt aus der Bank die Zusage folgender Punkte: Dreiviertel aller Einnahmen in den armenischen Provinzen sollen im Lande bleiben, die armenischen Provinzen erhalten einen christlichen Gouverneur, die Revolutionäre erhalten freien Abzug aus der Bank. Für die vorstehenden drei Punkte garantieren schließlich die Großmächte. Nachdem Razimow den Revolutionären gesagt hatte, daß ihre Handlungsweise ihrer egoistischen Interessen wegen alle hauptsächlich christlichen Christen in Gefahr zu bringen, jedes anständigen Menschen Beachtung herausfordere, wurden die Leute auf ein englisches Schiff gebracht und nach Mitternacht ins Ausland befördert; man fand in der Bank heute früh nach ihrem Abzug noch zehn Rufen mit Bomben, die schon lange vorher durch armenische Bankdiener eingeschmuggelt worden sein müssen.

Aus der Umgebung der Hauptstadt und dem Inneren fehlen noch genaue Nachrichten; über den Vorort Piamathia weiß man, daß er theilweise von den Kämpfenden zerstört wurde; die Plünderungen dauern fort. In Galata wurde eines Armeniers Übergeheft geplündert. Erst ging die Polizei hinein und nahm sich das Beste, der Rest wurde dem Vöbel überlassen. Andererseits wird die Polizei aber außerordentlich für ihr Benehmen gegen die Europäer gelobt.

Ich hoffe, daß Ihnen alle diese Nachrichten zukommen. Ich fahre jetzt mit einer Barke den hohen Bosporus hinauf, um dann durch vorläufig noch sichere Gegenden nach Pera zurückzukehren.

Eine später aufgegeben Depesche lautet: „Soeben erfahre ich, daß der Kampf in Piamathia zu Ungunsten der Armenier nach fast dreißigstündigem Gefecht beendet ist. In dem Viertel Sulu Mansir von Piamathia und namentlich in dem daselbst befindlichen großen Kloster hatten sich tausend Armenier verschanzt, während die Frauen und Kinder in der Schule und Kirche eingelagert wurden. Als die Türken sich nahen, warfen die Armenier Bomben, darauf zogen sich die Türken zurück, legten Mienen und brachten Kanonen, mit denen sie auf die Zufluchtsstätten der Frauen und Kinder zu zielen drohten. Die Armenier, die schon schwere Verluste erlitten hatten, haben sich darauf ergeben.“

Reichskanzler Fürst Lobanow †.

Privattelegramm des „Wiesbadener General-Anzeigers“.
(Bereits durch Extra-Blatt in der Stadt bekannt gegeben.)

† Paris, 31. August, Vorm. Der auf der Reise von Wien nach Kiew in Begleitung des Zarenpaares befindliche russische Reichskanzler Fürst Lobanow ist unterwegs plötzlich gestorben.

In dem Augenblicke, da alle Zeitungen in Europa von Festberichten über den glänzenden Verlauf der Reise des russischen Kaiserpaars gefüllt sind, bringt der Telegraph die erschütternde Meldung, daß der greise, erfahrene Leiter der russischen Politik, Fürst Lobanow, der das Zarenpaar auf der Reise von Wien nach Kiew begleitete, auf dieser Reise plötzlich gestorben sei. Die Nachricht kommt völlig überraschend und wird in allen politischen Kreisen Bestürzung hervorrufen, obgleich der 71-jährige Minister schon seit Jahren durch Krankheit heimgeheftet wurde und seine Begleitung des Zaren nach Kiew in Wien infolge neuer Fälle ernstlich in Frage gestellt war.

Das plötzliche Hinscheiden Lobanows, durch dessen Begleitung die Zarenreise einen hochpolitischen Charakter angenommen hat, wird die fernere Fahrt des Zarenpaares aller Wahrscheinlichkeit nach in hohem Maße beeinträchtigen, wenn nicht überhaupt ganz bedeutend beschränken. Denn durch seinen Tod ist der Zar seines treuesten und hervorragendsten politischen Beraters beraubt, des Mannes, der, obgleich offiziell erst im vorigen Jahre nach dem Tode des Herrn v. Giers zum Reichskanzler ernannt, doch seit mehr denn einem Jahrzehnt bestimmend auf die auswärtige Politik des russischen Kaiserreichs eingewirkt hat. Fürst Lobanow darf allgemein als der geistig hervorragendste russische Staatsmann seit dem Tode Gortschakows gelten, und man muß als sein Hauptverdienst dankbar anerkennen, daß er die russische Politik stets in den Bahnen aufrichtiger Friedensbestrebungen zu leiten und darin aufrecht zu erhalten als seine Aufgabe betrachtet hat.

Noch heute meldet der Telegraph, daß Fürst Lobanow sich in Wien dem deutschen Botschafter Grafen Eulenburg gegenüber sehr befriedigend über die allgemeine Lage ge-

äußert und namentlich die Friedensliebe Russlands auf das Entschiedenste betont habe. Man wird deshalb angesichts des Todes dieses Mannes den Wunsch nicht unterdrücken können, daß ein ebenso friedfertiger, geistvoller Staatsmann als sein Nachfolger die Leitung der so arg verwickelten auswärtigen Politik Russlands übernehmen möge.

Fürst Lobanow-Rostowski entstammt einer der ältesten russischen Fürstfamilien und ist am 30. Dezember 1825 geboren worden. Er besuchte in Petersburg das Alexander-Exceum und trat 1844 mit dem Rang eines Titularraths in das auswärtige Ministerium ein. Mit den deutschen Verhältnissen wurde Lobanow gründlich vertraut, indem er sechs Jahre hindurch (1850–56) als Sekretär bei der russischen Gesandtschaft in Berlin Verwendung fand, und die orientalische Politik lernte er durch einen mehrjährigen Aufenthalt als russischer Gesandter in Konstantinopel kennen. Im Jahre 1867 wurde er (nachdem er 1863 in Folge seiner Entführung einer Französin, die er nicht heirathen durfte, seinen Dienst quittirt hatte) zum Gouverneur in Orel und 1868 zum Ablatus des Ministers des Innern gemacht, bis er 1878 als Botschafter nach Konstantinopel, 1879 nach London und 1882 nach Wien ging. Nach dem Tode des früheren Reichskanzlers Herrn v. Giers im vorigen Jahre wurde er zum Reichskanzler und zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannt, ein Posten, den zu bekleiden ihm leider im Interesse der europäischen Friedenspolitik nicht lange Zeit vergönnt war.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 31. August.

Die Verurtheilung in Deutschland.

Die Hauptergebnisse der Verurtheilung vom 14. Juni 1895 sind nun auch für das Reich zusammengestellt. Danach gehören noch dem Hauptberuf der Erwerbstätigen von 51,770,284 Bewohnern des Reiches 18,501,307 der Landwirtschaft nebst den dazu gerechneten Berufen (Gärtnerei, Thierzucht, Forstwirtschaft, Fischerei) an, während 20,253,241 auf Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen, 5,966,845 auf Handel und Verkehr entfallen. Daneben sind noch gezählt für die Abtheilungen: Häusliche Dienste einschließlich Lohnarbeit wechselnder Art 886,807 Beamte aller Art und freie Berufsarten 2,835,222, ohne Beruf und Berufangabe 3,326,862.

Konkursstatistik.

Nach der vorläufigen Mittheilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes kamen im zweiten Vierteljahr 1896 im Deutschen Reich 1717 Konkurse im volkswirtschaftlichen Sinne, d. h. Fälle wirtschaftlichen Zusammenbruchs (gegen 1922 im ersten Vierteljahr) neu zur Kenntnis und zwar wurden 130 (175) Anträge auf Konkursöffnung wegen Mangels eines voraussichtlich auch nur die Kosten des Verfahrens deckenden Massenbetrages abgewiesen und 1587 (1747) Konkursverfahren eröffnet; von den letzteren hatte in 989 (1111) Fällen der Gemeinschuldner ausschließlich auch nur die Konkursöffnung beantragt. Beendet wurden im zweiten Vierteljahr 1896 1719 (1438) Konkursverfahren, und zwar durch Schlußvertheilung 1140 (943), durch Zwangsvergleich 433 (360), wegen allgemeiner Einwilligung 42 (43), wegen Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse 104 (92). In 572 (492) beendeten Konkursverfahren war ein Gläubigeraus-schluß bestellt gewesen.

Zur Lage auf Kreta

wird einem Berliner Blatte von bestinformirter diplomatischer Seite berichtet, daß eine Störung des Einvernehmens der Mächte keineswegs zu befürchten sein wird. Der Vorschlag der Forderung der Autonomie für Kreta ist von England ausgegangen, und die übrigen Mächte, Deutschland voran, haben diesen Vorschlag sofort gebilligt. In diplomatischen Kreisen bezweifelt man nicht, daß die jetzt eingeleiteten Schritte zu einer baldigen Pacifikation Kretas führen werden. Die Mächte sind denn auch, so wird berichtet, entschlossen, nicht zu dulden, daß die Erfüllung der von der Pforte den Botschaftern gemachten Zusagen auf die lange Bank geschoben werden. Die Berichte, die die Botschafter in Konstantinopel an ihre Regierungen gesendet haben, lassen indeß erkennen, daß die Pforte ernstlich gewillt ist, an der Herstellung eines befriedigenden Zustandes auf Kreta mitzuarbeiten.

Zur Palastrevolution in Sansibar

ist die Thatfache von Interesse, daß England wirklich die Auslieferung des in die deutsche Botschaft geflüchteten Said Kalid erlangt hat, aber von dem deutschen Konsul in Sansibar unter Hinweis auf Artikel 6 des Auslieferungsvertrages mit Großbritannien vom 14. Mai 1872 abgewiesen worden ist. Danach ist die Auslieferung eines flüchtigen Verbrechers zu verweigern, „wenn die strafbare Handlung, wegen deren seine Auslieferung verlangt wird, einen politischen Charakter an sich trägt, oder wenn er beweisen kann, daß der Antrag auf seine Auslieferung in Wirklichkeit mit der Absicht gestellt worden ist, ihn wegen eines Verbrechens oder Vergehens politischer Natur zu

verfolgen oder zu bestrafen“. Es könnte hiernach eine Auslieferung nur dann erfolgen, wenn von Seiten Englands ausreichende Bürgschaften dafür geboten werden, daß Said Kalid wegen seines Verhaltens gegen England weder strafrechtlich verfolgt noch auch sonst ihm ein Nachtheil zugefügt werden soll.

Deutschland.

* Berlin, 30. August. Eine große Segelregatta wird auf Befehl des Kaisers im nächsten Jahre zur Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums der Königin von England zwischen Dover und Helgoland stattfinden. Der Monarch hat ein Comité ernannt, welchem die Ausarbeitung der Bedingungen obliegt und das aus deutschen und englischen Fachleuten besteht. Der erste Preis besteht in einem drei Fuß hohen Goldpokal, der nach eigenen Angaben und Zeichnungen des Kaisers angefertigt werden soll.

* München, 30. August. Gestern Abend veranstalteten die hiesigen Sozialdemokraten im Münchener „Kindl-Keller“ eine Gedächtnis-Feier für Ferdinand Vassalle. Nach dem Gesang eines Liedes hielt der bairische Landtagsabgeordnete Dreesbach die Gedächtnisrede. Er schloß mit der Aufforderung, den Grundsätzen Vassalles treu zu bleiben und über dem Ausbau der gewerkschaftlichen Organisation nicht das Streben nach Erreichung der politischen Macht zu vergessen. An die politische Frier schloß sich eine Unterhaltung.

* Nürnberg, 29. August. Der Verbandstag der deutschen Baugewerksberufsgenossenschaften sprach sich für den Befähigungsnachweis im Baugewerbe aus und erklärte sich gegen die vom Reichsversicherungsamt begutachtete Heranziehung der Arbeiter zur Baukontrolle.

* Hamburg, 30. Aug. Auf seiner Rückreise von Janoe und Sylt besuchte Feldmarschall Graf Blumenthal den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh, nahm dessen Einladung zum Familiendinner an und verblieb den ganzen gestrigen Abend in lebhafter Unterhaltung bei dem Fürsten.

Ausland.

* Wien, 30. August. Das offiziöse Fremdenblatt bespricht an leitender Stelle die Greuelthaten in Konstantinopel und schiebt die Hauptschuld der türkischen Regierung zu, welche die Rathschläge der Botschafter nicht befolge und absolut nichts gethan habe, um der Erregung vorzubeugen. Die türkische Regierung müsse unbedingt alles aufbieten, um die Ruhe wieder herzustellen. Nur unter dieser Voraussetzung könnten die Bestrebungen der europäischen Mächte, den Frieden zu erhalten, erfolgreich sein.

* Paris, 30. Aug. Der Marine-Minister gab der Presse Flotten-Nachrichten, welche als die beste Frankreichs bekannt ist, Befehl, während des Aufenthalts des Zaren nach Paris zu kommen. — Der General-Sekretär der Westbahn ist von Wien zurückgekehrt, wo er sich die anlässlich des Zarenbesuchs ausgeführten Dekorationen der Bahnhöfe angesehen hatte, um danach die französischen Bahnhöfe auszustatten, welche der kaiserliche Zug passieren wird.

* Belgrad, 30. August. Wie bestimmt verlautet, bewilligte der Zar dem König Milan eine Audienz in Paris.

* Constantinopel, 30. Aug. Die Mezeleien dauern fort, wenn auch nur in geringem Maße. Soldaten und Polizei theilten sich an den Plünderungen. Die Reklamationen der Botschafter blieben bisher erfolglos. Eine in Stambul erscheinende französische Zeitung wurde suspendirt, weil sie sich geweigert hatte, Heftartikel gegen die Armenier zu veröffentlichen.

Locales.

* Wiesbaden, 31. August.

? Der Prinz von Wales wird heute von Hamburg hier eintreffen und Abends der Aufführung von „Theodora“ im Kgl. Theater anwohnen.

= Se. Ex. Herr Oberpräsident Magdeburg besichtigte am Samstag Nachmittag 5½ Uhr die Fach-Ausstellung für das Hotel- und Wirtschaftsweisen, wurde von den Mitgliedern des Ausstellungscomittees empfangen und von dem Vorsitzenden desselben, Herrn Hotelbesitzer M. Wibelauer, durch die Ausstellung geleitet. Se. Excellenz sprach sich dabei mit lobender Anerkennung über das Gebotene aus und äußerte wiederholt seine vollste Befriedigung mit den Leistungen der ausgestellten Firmen.

= Der Gouverneur von Ostafrika, Major von Wischmann, ist nach beendeter erfolgreicher Gurgebräuche heute von hier abgereist und hat sich mit Gemahlin nach Eyweier bei Köln begeben.

* Personal-Nachricht. Herr Regierungs-Supern. B. Dassen von hier hat in Berlin die Prüfung als Stenographielehrer abgelegt.

= Die silberne Hochzeit feiern am 3. September d. Js die Eheleute Ferdinand Gärtner, Krieger von 1870/71, und dessen Frau Wilhelmine, geb. Stutenbrud, Hochstraße 23.

* Belohnte Ehrlichkeit. Bei dem von hier nach Kassel gestern Abend abgegangenen Postzuge verlor auf dortiger Station eine feingelebte Dame von Mainz ihre goldene Uhr mit Kette. Heute früh fand der Schaffner Valentin Blüsch dieselbe und wurde dem Finder, als er sie ablieferte, für seine Ehrlichkeit eine gute Belohnung zu Theil.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 204.

Dienstag, den 1. September 1896.

XL. Jahrgang.

Zweites Blatt.

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus. **50 Pf.**

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Infektionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich

ist. Probe-Nummern und Infektions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

49) Er trat ans Fenster und starrte hinaus. Auch Hans stand unbeweglich. Nur aus dem Nebenzimmer hörte man ein leises Geräusch, ein Klirren von Porzellan. Fritz mochte eben das Waschgeräth richten.

„Zeit“, dachte Hans, und seine Hand umklammerte den Revolver, den er in der breiten Seitentasche seines Rockes trug. „Warum thu' ich's jetzt nicht? Er steht mir so bequem — ich jage ihm die Kugel durch die Rippen ins Herz...“ Aber da wandte sich der Graf um und trat wieder nahe an ihn heran. „Ist der Kerl noch drin?“ fragte er.

Hans nickte.

„Schick ihn doch fort...“ „Nein!“ widerrief er den Befehl, noch ehe Hans einen Schritt gethan. „Es soll nicht das Geringste vorgehen, worüber sich der Mensch hinterdrein Gedanken machen kann...“

„Wie wollen Sie's einrichten?“ fragte Hans, wieder nur, um das Gespräch weiter zu spinnen.

„Ich will ihm thun, wie sein Vater mir gethan...“ „Muscheln mag ich ihn nicht. Hier die beiden Pistolen — er mag die eine nehmen. Weigert er sich, sie zu gebrauchen, so ist's nicht meine Schuld...“

„Zuerst lassen Sie ihn aber die Erklärung schreiben, daß er sich selbst getödtet hat? Und die Ihrige haben Sie wohl schon bereit?“

„Nein, Hans. Das war Sentimentalität von dem Friedrich, ein Unsinn, den ich nicht nachthue. Daß wir Beide einander tödtlich oder auch nur schwer verwunden, ist ja fast undenkbar — in solchen Fällen bleibt am Leben, wer auf das gebotene Zeichen zuerst losbricht. Nun denn, tödtet er mich, so werde ich ihm doch nicht den Gefallen thun, einen Selbstmord zu heucheln. Dann mag der junge Herr zusehen, wie er sich vor den Gerichten und der Welt schützt!“

„Er wird die Wahrheit sagen!“

„Aber wie weit kommt er damit?! Die Gerichte werden ihm vielleicht glauben, aber die Welt nicht. Die läßt sich sogar die geringste Gelegenheit nicht entgehen, einen Menschen zu verurtheilen und in den Staub zu treten — und sollte sich nicht gierig auf diesen fetten Bissen stürzen? Natürlich hat er mich meuchlings erschossen! Grund genug hatte er dazu! Er ist mein Erbe im Majorat und der ehemalige Verlobte meiner Frau — also Habgier und Leidenschaft — wo liegen sich bessere Motive für eine Unthat finden?! Tritt er das Majorat dennoch an oder heirathet er gar seine Geliebte, so wird kein Hund ein Stück Brot von ihm annehmen mögen...“ „Hab' ich nicht Recht?“

„Gewiß...“ „Aber wenn nun Sie ihn tödteten?“

„So hat er eben durch Selbstmord geendet!...“ Er hat eine Unterredung von mir erbeten, Du hast ihn hierher gebracht und bist auf den Korridor zurückgekehrt. Ich war zur Zeit, als Du mit ihm eintrafst, in meinem Schlafzimmer. Plötzlich hörst Du einen Schuß fallen, und als Du hierher eilst, trete gleichzeitig ich ein und wir sehen ihn in seinem Blute liegen... Verstehst Du?!“

„Ich verstehe...“ „Aber es klingt kurios — und ob uns der Richter dies glauben wird?“

„Eher glaubt er dies, als daß Graf Thurnstein ein Mörder ist...“ „Uebri gens ist mir alles, was darauf folgt, gleichgültig, Hans! Und gleichgültig ist es mir sogar, wer von uns Beiden am Platz bleibt. Nur ein Ende... ein Ende!“

Er brückte wieder die Hand an die Stirne. „Nicht eckelt's!“ stöhnte er. „O wie mich's vor den Menschen eckelt! So lange Du sie triffst und mißhandelst, duckt sich die Bestie, Du kannst noch erträglich mit ihr auskommen. Aber versuche es, ihr gütig zu sein, und sie richtet Dich zu Grunde!“

„Es giebt doch auch Ausnahmen...“ „Ich habe stets gut an Ihnen gehandelt! Ich glaubte bisher zu weilen nur meine Pflicht gethan zu haben, aber es muß wohl mehr gewesen sein...“

„Mehr, wirkliche Liebe und Treue!“ sagte der Graf. „Es ist mir ein Trost, daß ich mindestens zu einem

Menschen auch jetzt noch so sprechen kann. Mein einziger Trost, vielleicht ist er's, der mir den Verstand rettet!“

Hans blickte vor sich nieder; er fürchtete den Blick zu erheben, dieser Blick konnte ihn vielleicht vorzeitig verrathen.

„Wie ich mein Leben lang gegen Sie gewesen sein muß, hat mich erst diese Stunde gelehrt. Daß Sie meine Beihilfe bei Ihrer That als ganz selbstverständlich voraussetzen, beweist ja schon sehr viel, und ebenso, daß Sie mit Sicherheit von mir dann hinterdrein die falsche Aussage und den Meineid vor dem Gericht erwarten. Was mir aber am schwersten wiegt, ist, daß Sie sogar über Ihren Tod hinaus auf meine Treue zählen! Denn wenn ich auch sage: „Der Baron hat die Wahrheit gesprochen! dann verurtheilt weber das Gericht, noch die Welt. Und warum soll' ich nicht so sprechen, warum mein Gewissen mit einer furchtbaren Sünde beladen und zwei Menschen, die mir nie etwas Schlimmes gethan, in ein häßliches, schmutziges Elend hinabstoßen? Nur, weil Sie es verlangen! Das muß mir genügen! Herr Graf, wie muß ich bisher gegen Sie gewesen sein! Wie treu, wie...“ Seine Stimme brach sich.

„Ja Hans — dies ist alles richtig. Und ich bin nicht undankbar gegen Dich! Du unterbrachst mich eben, als ich mein Testament zu Ende schreiben wollte. Ich muß es, wie Du begreifst, um einige Monate zurückdatieren; ich werde es in diese Lade hier legen. Ich habe Dich darin glänzen bedacht...“

„Ich danke Ihnen!“ Es war ein Ton so unsäglich bitterkeit, daß er dem Grafen zu jeder anderen Stunde hätte auffallen müssen. Nun überhörte er auch wohl die Worte selbst.

„Hier ist der Brief an den Baron!“ sagte er und schrieb das Couvert fertig. „Du mußt ihn sofort bestellen!“

„Einige Minuten gönnen Sie mir wohl noch...“ erwiderte der Diener. „Bedenken Sie, es ist vielleicht die letzte Unterredung zwischen uns!“

„Du hast noch etwas auf dem Herzen. Sprich!“

„Ich habe vorhin meine Verdienste um Sie gerühmt. Es war völlig Unrecht von mir. So handelt man eben, wenn man ein Gewissen hat, an jenem Manne, dem man alles verdankt, sogar das Leben...“ „Erinnern Sie sich noch, wie Sie an jenem Montag Abend in meine Kammer traten und mich mit ins Schloß nahmen...“ „Rühr's nicht auf, Alter!“ fiel ihm der Graf hastig in die Rede.

„Warum nicht? Es bekräftigt mich in der Treue für Sie, und ich bin ja nur ein Mensch, und hab's in dieser Stunde wahrlich nötig...“ „Damals hätte ich mir vielleicht, wenn Sie nicht gekommen wären, den Strick um den Hals gelegt. Vielleicht! Gewiß weiß ich's freilich nicht! Denn es war doch ein Gedanke in mir, der mich davon abhielt: „Du darfst Dich ja nicht

Neues aus aller Welt.

— **Stoff zu einem Romane** nach der Art Clark Russells liefert der Bericht eines Schlepptampfers, der vor einiger Zeit in Benjacola Fa. eingelaufen ist, kurze Zeit nachdem ein schwerer Orkan die dortige Küste heimgesucht hat. Der Dampfer hatte den Schponer „Jesse P.“ im Schlepptau, den er auf See entmastet gefunden. An Bord des havarierten Seglers hatte man nur einen Mann gefunden und zwar einen Passagier. Als die Masten über Bord stürzten, wurde die nach der Kajüte führende Luke unter den Trümmern des Mastes und dem herabfallenden Takelwerk begraben, so daß dem unter Deck befindlichen Reisenden der Ausgang versperrt wurde. Er hörte, wie kurz nach der Katastrophe die Mannschaft von einem anderen Schiffe geborgen wurde, aber trotz seines Schreies gelang es ihm nicht, sich bemerkbar zu machen. Nach dreißigstündiger Arbeit hatte er ein Loch durch das Deck gehauen und konnte sich nun aus seiner Gefangenschaft befreien, allerdings nur, um gewahr zu werden, daß er allein und hilflos der Gewalt der Elemente ausgeliefert war. Glücklicherweise traf der Schlepptampfer rechtzeitig ein, um ihm Rettung zu bringen. Von der Mannschaft des Schooners hat man bis jetzt noch nichts gehört.

— **Gewöhnliche Handelsbrände** scheinen in der französischen Bretagne zu herrschen. In Port l'Abbe erschienen englische Kartoffelläufer und boten für den Centner Kartoffeln 2.50 Fr. Die Bauern, die 3 Fr. forderten, waren über das niedrige Angebot so erbittert, daß sie die Händler packten, zum Wasser schleppten und so erfrühten, wenn sie nicht 3 Fr. bewilligen würden. Die Engländer entgingen der Lebensgefahr nur, indem sie den geforderten Preis zugestanden.

— **Ein Dieb als lebendretender Operateur.** In einer seiner Vorlesungen theilte kürzlich Professor Vrouardel, dem „Gyn. medical“ zufolge, einen höchst interessanten und merkwürdigen Fall mit: Ein Herr hatte einen pharyngealen Abscess, der so tief saß, daß der behandelnde Arzt sich zu einer Operation nicht entschließen konnte. Da schlich sich in einer Nacht ein Dieb in das Krankenzimmer; er wurde aber von dem wachen Patienten sofort

bemerkt. Der Kranke erhob sich und wollte dem Diebe entgegen-treten. Dieser aber kam ihm zuvor und packte ihn mit aller Kraft am Hals. Infolge des starken Druckes plachte der Abscess, ein Eiterstrahl schoß daraus hervor und traf den böswilligen Eindringling grade ins Gesicht! Entsetzt ließ der Dieb den Kranken los und machte sich eiligst davon. Der Patient aber spürte sofort eine Erleichterung und wurde alsbald völlig geheilt. Der Dieb war hier also auch — ein Theil von jener Kraft, die nur das Böse will und stets das Gute schafft!

— **Verlorenes Heirathsgeheuch.** Im Anzeigentheile einer Kentucky Zeitung sucht ein Farmer eine Frau in folgender Weise: „Allen Mädchen zwischen 16 und 21 Jahren, die es an-gelien mag, ihr ich fund, daß ich, Jarvis Pinner zu Pigeon Roost, Grafschaft Clay, Ky., im vollen Besitze meiner geistigen Kräfte und dispositionsfähig, Eigenthümer einer prächtigen Farm von 150 Acres, mit einem Garten von 200 fruchttragenden Apfel-bäumen und dem besten Rassenvieh, als Schweizer Kühen, chinesischen Schweinen und spanischen Hühnern, Besitzer aller Be-quemlichkeiten des Lebens, nur nicht, gleich Adam im Paradiese, einer Gefährtin, andurch jedem jungen Mädchen von vorerwähntem Alter, die mir eine Eva sein und die Freuden und Genüsse meines Heims theilen will, jene meiner Gaben zur Verfügung stelle und verspreche, ihr ein liebender Gatte zu sein. Mädchen, die den Namen Eufania tragen, brauchen sich nicht zu melden. Um an-genommen zu werden, muß das Mädchen von guter Familie, gutem Charakter, guter Gestalt und hübschem Gesicht sein. Frauen-spersonen mit Wappnasen oder schielenden Augen werden nicht be-rücksichtigt. Man benutze die seltene Gelegenheit.“ — Hoffen wir, daß der ehr' werthe Jarvis Pinner die Richtige fand!

— **Keine Leute** sind die Herren Zeitungsschreiber in Elßaß: In einer Polemik gegen den kirchlichen „Elßässer“ machte die „Schlett-stadter Zeitung“ kürzlich folgende schöne Bemerkung: „Dieses Blatt (der Elßässer) schreibt, um die Tinte zu sparen, mit Tausche, und an Stelle einer Rappe als Unterlage bedient es sich eines Abtritt-deckels.“ — Darauf erwiderte der „Elßässer“: „Der Zufall wollte, daß wir bei dem Artikel, auf den das Blatt in dieser vornehmen

Weise reagieren zu müssen glaubte, gerade die „Schlettstadter Zei-tung“ zur Unterlage hatten. Es dürfte demnach in der Selbstbe-urtheilung das Pöhlmann'sche Organ das Richtige getroffen haben.“ — Seitdem wird die „Schlettstadter Zeitung“ im Volksmunde „Der Deckel“ genannt!

— **33 600 Mark für ein Schaf.** Aus Sydney (Australien) wird berichtet: Der höchste Preis, der wohl jemals für ein Schaf bezahlt wurde, dürfte in der Versteigerung für den tasmanischen Zuchtwidder „President“ erzielt worden sein. Schon das erste Gebot war 500 Guineen, aber der Zuschlag erfolgte erst bei 1600 Guineen, also 33 600 Mark.

— **27 Kinder zur Welt gebracht** hat die kürzlich im Harlesden in England wegen Schlägerei vor Gericht geführte Frau Emma Hart. Das älteste Kind ist 35 Jahre, das jüngste noch ein Säugling. Die Mutter wurde viermal mit Zwillingen beschent.

— **Sträfungsrevolte auf Africa.** Wie man aus Rom schreibt, ist auf der Sträflings-Insel Africa, wo im Zwangsasyl vorwiegend Anarchisten internirt sind, eine große Revolte ausge-brochen. Die Einwohner hatten nämlich geklagt, um die Ver-lobung des Kronprinzen entsprechend zu feiern. Darüber erbiethen sich die Anarchisten, rissen die Fahnen und Quirlanden überall mit Gewalt herunter, riefen unter den Augen der unzureichenden Poli-zeimannschaft immer drohender ihr „Abbasso la borghesia, morto ai sovrani!“, bis Tags darauf, telegraphisch herbeigerufen, ein Aviso mit 70 Carabinieri an Bord landete und die Ruhe mit Gewalt bald wiederherstellte. 50 Räubersführer wurden verhaftet und gleich mit nach Palermo genommen, wo ihnen der Proceß gemacht werden soll.

— **Partikularistisches Kirchenlied.** Anlässlich einer Polemik gegen die geplante partikularistische Geseßgebung des ärzt-lichen Standes bringt die „Ketzliche Rundschau“ ein partikularistisches Kirchenlied, das folgendermaßen anhebt:

Gieb, Herr, den schönsten Sonnenschein
Für Ketz-Schleiz-Ober-Lobenstein!
Und wöl'n die Andern auch was ha'n,
So mögen sie Dir's selber sa'n.

töbten! Du mußt dem Lenzinger nach Amerika nachreisen und die Hanna an ihm rächen! Aber Sie wissen wohl gar nicht mehr, wer der Lenzinger war?"

„Nein!“ erwiderte der Graf. Das Gespräch war ihm sichtlich sehr peinlich; vielleicht auch war es nur die Ungebulb, die ihn nun rasch im Zimmer auf und nieder-schreiten ließ.

„Der Lenzinger,“ fuhr Hans fort, war jener Gehilfe ihres Vaters, welcher die Hanna begehrt hatte. Aber der Hanna erinnern Sie sich doch noch?"

„Ich weiß es nicht. . . . Oder doch. . . . ich glaube wenigstens. . . .“

„Wie sollten Sie nicht! Sie war ja ein Dorf-kind, des Schulmeisters Tochter!“

„Nun erinnere ich mich. . . ein blondes, zartes Mädchen, nicht wahr?"

„Ein blondes, zartes Mädchen,“ wiederholte Hans. „Und wie gut und keusch sie war! Herr, wer die gewissenlos zu Grunde richten konnte, mußte wohl ein Bösewicht sein! Aber eine Entschuldigung für den Lenzinger gibt es doch. . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Finanzielle Rundschau.

55 Frankfurt a. M., 28. Aug. 1896.

Die Börse liegt wieder inmitten der hohen Politik. Auf der einen Seite das bewaffnete Einschreiten Englands in Santhar, die wieder schwieriger Lage auf Creta und endlich der Armenier-aufstand in Constantinopel selbst. Wenn es soweit kommen kann, daß bewaffnete Revolutionäre mitten in Stambul das Gebäude der Ottomankasse stürmen und sich darin befestigen können, so ist das ein böses Omen und das unaussprechliche Wort von der durch die Eifersucht der Mächte garantierten Aufrechterhaltung der Türkei hat jetzt hart an Einbuße gelitten. Es war dies schon einige Tage früher der Fall als die Vepfische Broschüre die unerhörten Vorgänge in Armenien enthielt.

Was die Union betrifft, so werden die von der Rasse geschädigten Ernten Mitteleuropas zwar die überseeischen Weizenpreise steigen, allein der dortige Handel hat durch die Silberbeschränkungen bereits so großen Schaden genommen, daß man bereits in ganz leidenschaftlichen Kreisen von dem notwendigen Ausbruch einer Krise spricht. Im übrigen hat selbst die endliche Erklärung des. Kinley's gegen die toten Wünsche nach freier Silberprägung den Bondmarkt nicht befehligen können, unser Publikum entleert noch immer seine Bestände in diesen Papieren — mit Recht — und Interventionskäufer fehlen, da New-York nichts aufnimmt. Siegt nun Kinley, was jeder vernünftige Deutsche hoffen muß, so werden unsere Industrien andererseits an einer verschärften Schutzpolitik zu leiden haben, von der bei uns besonders Sachsen empfindlich leiden wird. Der Rhein mit seinem Luchterport dagegen dürfte vorläufig drüben noch nicht zu entbehren sein. Gold nach New-York geht vorläufig erst von den Westländern Europas hin-über, man spricht dabei von 4 Millionen, welche das amerikanische Bankensystem langsam nach drüben ziehen will. Inzwischen dürfte Oesterreich-Ungarn demnach auf Getreideexporten hin Gold aus Deutschland beziehen, so daß es mit weiteren sehr starken Metallvermehrungen unserer Reichsbank, wie z. B. im letzten Ausweis, wohl sobald nichts mehr sein wird.

Creditaktien liegen anfangs auf ungünstige Creditbilanz und die von der Börse angenommene Intervention der Mächte in Creta, allein der Donnerstag mit seinen Armenieraufständen in der türkischen Hauptstadt selbst, hat die Course niedergelegt. Noch stauer waren insofern Diskonto-Commandit, als diese nicht wie Creditaktien sich im Verlaufe etwas wieder erholen konnten. Eisenwerte haben von der Preissteigerung der Stahlschmelzwerke um nicht weniger sogar als 10 % profitiert; nur wenige Kupferverte sind besser gegangen. Rohkohlentien waren ebenfalls nicht besonders fest. Der Ultimo verlief glatt, da Geld billig ist, dagegen macht der Goldmarkt viel Sorge. Bereits hat die Bank von England über eine Million Pf. an ihrem Barvorrath verloren, die Bank von Frankreich desgleichen 10 Mill. und was unsere Reichsbank betrifft, so hat deren Geldbestand zwar stark zugenommen, allein es sind noch immer 100 Millionen weniger vorhanden, als im August vorigen Jahres. Industriepapiere ziemlich lebhaft, Deutsche Fonds ziemlich fest. Die Conversion der 4 procentigen Bayern überrascht sehr. Türlen und Banque Ottomane waren relativ nicht so sehr rückgängig. Italiener wurden von Paris und Berlin gekauft.

Neues aus aller Welt.

× **Raffel**, 28. August. Ein hiesiger Generalagent, ein geborener Russe, ist seit Montag spurlos verschwunden, und zwar nach Unterschlagung einer größeren Summe, bestehend aus Rationen der Unteragenten und Eigentum der Versicherungsgesellschaft. Zwei Direktoren der Versicherungsgesellschaft trafen, telegraphisch benachrichtigt, aus Berlin hier ein. Der Entflohene soll auch, so meldet das „Raff. Tagebl.“, bei vielen Freunden und Bekannten viel Geld geborgt haben.

— **Damburg**, 28. Aug. An dem Schaden bei dem heutigen Brand auf dem Steinwärder, welcher die Höhe von annähernd 3 Millionen Mark erreicht, partizipieren gegen 40 Versicherungsgesellschaften des In- und Auslandes. Der Schaden an Gebäuden wird voraussichtlich 200,000 M. nicht übersteigen. Die bisherigen polizeilichen Vernehmungen haben eine Fahrlässigkeit nicht ergeben, es scheint vielmehr eine Selbstentzündung vorzuliegen.

— **Damburg**, 27. Aug. Nach einer Abschiedsfeier im hiesigen Offizier-Casino wurde der Lieutenant Harlan vom 7. Manen-Regiment, Sohn des amerikanischen Consuls in Dresden, Sonntag Morgen mit einer Wunde an der Stirn, aufgefunden, die seinen Tod herbeiführte. Wie er zu der Wunde gekommen, ist noch nicht aufgeklärt. Er ist nicht mehr zum Bewußtsein gekommen.

— **Kaiserlautern**, 28. Aug. Obermaschinenmeister Dürr, der am 1. September in Pension treten sollte, wurde heute im hiesigen Bahnhof überfahren und sofort getödtet.

— **Triest**, 28. Aug. Ein Teil der Grafschaft Görz und Gradiska, sowie der österreichische Friaul wurde in Folge unablässiger Regengüsse von einer großen Ueberschwemmung noch heimgesucht. Der Isonzo, der Torre, sowie zahlreiche Gießbäche traten aus und überschwemmten weite Gebiete, überall die Ernte und den Viehstand vernichtend. Der Schaden ist sehr bedeutend und man befürchtet, daß auch Menschenleben umgekommen sind.

Unsere auswärts wohnenden Abonnenten

bitten wir, Reklamationen über unregelmäßige oder verspätete Zustellung unseres Blattes in erster Linie an die einschlägigen Postanstalten bezw. Agenturen richten zu wollen, von welchen das Blatt bezogen wird. Von wiederholten Unregelmäßigkeiten in der Zustellung bitten wir anherdem auch uns direkte Mittheilung zu machen, damit wir das Weitere veranlassen können.

Die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger's“.

Große Möbel-Versteigerung.

Morgen Dienstag, den 1. September.

Morgens 9½ u. Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im

Römer-Saale,

Dohheimerstraße Nr. 15,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung folg. Mobilien, als:

1 vollst. Schlafzimmer-Einrichtung, nußb. Büffet, Auszugstisch u. 6 Stühle, 1 Kameeltaschen-Garnitur, Sopha, 4 Sessel, 1 fast neuer 3sitziger Kameeltaschen-Divan, 1 Vertikow, Spiegelschrank, ein Gallerieschrank, Kleiderschränke, pol. Kommoden, Waschkommoden, 2 Pfeiler Spiegel, eine große Anzahl versch. Spiegel, 2 Oelgemälde, pol. Tische, Nachttische, 1 Nähmaschine, 2 Perronschreibtische, 2 einzelne Sopha's, versch. Garnituren, Teppiche und Bettvorlagen, 1 Ottomane, lack. Betten, Dienstmoten-Betten, Deckbetten und Kissen, versch. Haus- und Kücheneinrichtungsgegenstände.

Ludwig Hess,

Auktionator u. Taxator.

Geschäftsfokal: Friedrichstraße 25. 426

Bekanntmachung.

Dienstag den 1. September, Morgens 9½ Uhr und Nachmittags 2½ Uhr anfangend versteigere ich aus besserem Geschäft öffentlich meistbietend in meinem Versteigerungsfokal

44 Friedrichstraße 44

350 Paar Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Stiefel und Pantoffel, Sodann einzelne Hosen und ganze Anzüge.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Letztgebot.

Ph. Wagner,

423 Auktionator und Taxator.

Unschätzbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten. Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Spezialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,

Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 M.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Konkurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, Preis auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 3726

Eier!

Große frische Bruch-Eier, per Stück 4 Pfg.

Ausschlag-Eier, per Schoppen 40 Pfg.

empfiehlt

J. Hornung & Co., 3 Häfnergasse 3.

Wiesbadener Loose.

Ziehung am 1. September.

Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark, so lange Vorrath noch zu haben bei allen Loose-Verkäufern und

F. de Fallois, 10 Langgasse 10.

Glas-Gravirung

wird in einer Minute angefertigt, auch künstlerische Ausführung von Wappen und Monogramms in der

Gravir-Anstalt von

Adalbert Weismayer.

Ausstellung Wiesbaden

Maschinenhalle.

254

Pfeffermünz à Mk. 1,00

Doppelkümmel „ „ 0,90

Berl. Getreidekümmel 1,40

per Liter

liefert flaschenweise in vorzüglichster Qualität.

August Poths,

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861,

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Mit Möbelwagen und Federrollen

Werden Umzüge in der Stadt u. über Land billig besorgt.

Kohlen

billigster und bester Hansbrand empfiehlt in stets frischen Bezügen.

Fritz Walter, Hirschgraben 18a, zunächst Ecke Römerberg und Webergasse.

Taschen-Fahrplan

Wiesbadener General-Anzeigers

Sommer 1896

ist zu

10 Pfg. pro Stück

zu haben in der

Expedition,

26 Marktstr. 26. 26 Marktstr. 26.

Bettfedern.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nachliche

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern 2 Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg., 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner Echt chinesische Ganzdaunen (sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg., 3 M., Verpackung & Rollenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pfg. Rabatt. — Rückgelassenes Herbeiführen zugesichert.

Pecher & Co. in Berlin.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Sehn 25 Mt. Näs. Erb. 339

Waldhäuschen

Restaurant und Sommerfrische.

Von der Balkmühle (Endstation der elektrischen Bahn) in 20 Minuten, und von der Beaufite (Endstation der Dampfbahn) in 30 Minuten bequem zu erreichen.

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4, Wiesbaden, Mauergasse 4
in der Nähe des Rathhauses

Vollständig neu hergerichtete grosse Localitäten.

Schöner schattiger Garten.

la helles Exportbier, direct vom Fass.

Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.

Restaurations zu jeder Tageszeit zu mässigen Preisen.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

zu 60, 80 Pfg. und 1 Mark.

Billard, Illustrierte Blätter, Zeitungen.

Carl Soult, Restaurateur.

NB. Grosser Vereinssaal.

Restaurant

„Drei Kaiser“,

1 Stiftstrasse 1

ganz in der Nähe der deutschen Fachausstellung
und der Dampf- u. Pferdebahn,

empfiehlt ein prima Glas Bier der Branerei
Gesellschaft Wiesbaden, sowie reine Weine, gute
Küche, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

5082

J. Fachinger.

Dr. Fernest'-
sche



Lebens-
Essenz

Alleiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg.
Erprobt seit vielen Jahren!

Sichere Hülfe

gegen alle durch schlechte Verdauung u. s. w.,
Störung der Blutorgane hervorgerufene Krank-
heiten, als:

Wagenkrampf, Sodbrennen, Magenkatarrh,
Verschleimung, Appetitlosigkeit, Erbrechen,
Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz,
Gicht-Ausschlag, Krämpfe, Rheumatismus,
Herzklopfen, Gichtleiden, Drüsenleiden,
Blähungen u. dergl. m.

Kein Geheimmittel, die Bestandtheile sind
jeder Flasche beigegeben.

Rp. Aloës 75,0, Rad. rei chin. 120,0, Flor.
cinæ 75,0, Gum. ammoniac. 65,0, Agaric. 65,0,
Electuar theriacal. sine opium 80,0, Croc. gatin
7,5, Rad. gentian 85,0, Conci. et contus. diger
e cum spiritu 1500,0, 96 volumina alkoholis
continent per quatuordecim dies. exprime, adde
aqua destillata quantum satis, ut liquor 30 volu-
mina alkoholis continent, ad finem filtra.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz hat sich bei vor-
stehenden Krankheiten seit vielen Jahren bewährt, was
Hundert von Anekdoten bestätigen.

Bitte Schuhmarke und Firma genau
zu beachten. Alle Fabrikate mit ähnlichen
Namen od. anderer Firma sind Nach-
ahmungen.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist zu
haben in Gläsern à 50 Pf., 1 Mk., 1,50 Mk.
und 3 Mk. in Wiesbaden bei Apoth. Dr. Kurz,
Pöwen Apoth., Langgasse 31; in Hamburg v. d. P. in
der Engel-Apothete, außerdem in allen Apotheken
Deutschlands.

Alleiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg.

Wachstuche

empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.

Marktstr. 23.

En gros.

En detail.

Emmenthaler Käse,
Schweizer Käse,
Gaudakäse (2 Pfd.-Laibe),
Holländer Käse,
Edamer Käse,
Glaruser Kräuterkäse,
Gr. Gerauer Handkäse,
Bauern-Handkäse,

Camembertkäse,
Victoriakäse,
Frühstückskäse,
Romatourkäse,
Limburger Käse,
Kümmelstreifenkäse,
Gr. Liptauerkäse,
Nieheimerkäse

empfiehlt

G. Wienert Nachf. R. Schrader,

Special-Geschäft für

Eier, Butter, Käse, norddeutsche Wurst etc.

Billigste Bezugsquelle.

Neue Holländische Vollhäringe

per Stück 3, 5, 8 und 10 Pfg.
per Duzend 32, 50, 85 Pfg. und 1 Mk.

Adolf Haybach, Wellribstrasse 22.

Eine echte
wahrhaft volkstümliche
Unterhaltungs-Zeitschrift!



Deutsches Familienbuch.

Jährlich erscheinen 28 Hefte.

Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Letzte illustrierte Familien-Zeitschrift
mit Umschlag und Hausbeilagen
in Aquareldruck.

Das erste Heft wird auf Verlangen
gern zur Ansicht ins Haus geschickt! Und
zur regelmäßigen Lieferung der „Illustrirten
Welt“ empfiehlt sich

die Buchhandlung
von

Hugo Habermann,
Jurany & Hensel's Nchf.,
Langgasse 43.

Nachdem unseren Kaltwerken die Lieferung
des Bedarfs in feinstgemahlenem
Sackkalk (Cementkalk) für die Canal-
bauten der Stadt Wiesbaden pro 1896/97
übertragen worden, haben wir uns veranlaßt
gesehen, ein ständiges Lager unseres fein-
gemahlenen Sackkalkes (Cement-
kalk) in Wiesbaden einzurichten, um auch
solchen verehrlichen Herren Abnehmern,
die geringere Quantitäten wie eine halbe
Waggonladung benötigten, den Bezug zu
ermöglichen.

Eintretendenfalls bitten wir sich gefl. an
unseren Vertreter, Herrn Bautechniker Hch.
Morasch in Wiesbaden zu wenden.
Limburg a. d. Lahn, im Juli 1896.

Hubaieck & Maring.

Chemisch reinigen können Sie selbst
Ihre sämtlichen Garderoben, Röcke,
Spitzen, Teppiche, Bäckereien, Decken
und daraus Wäsche, Bier-, Fett- und
Tiefenstücke entfernen mit
Chem. Wasch-Essenz

Sopal-Fleckwasser

(von Gebrüder Tscharnke, Erfurt),
welches Farbe und Gewebe nicht an-
greift, auch keinen Rand hinterläßt.
1/2 Flasche 30 Pf., 1/4 Flasche 50 Pf.
einschl. Schwamm händl. in Drogerien,
Apotheken und Seifenhandlungen.

Verkaufsstellen:
In Wiesbaden: Louis Schild,
962b

Inall. Lotteriegewinn zu haben.

Badener Loose à 1 M.

3000 Gewinne.

150 000 Mark

Haupt- 30 000 Mark

treffer 11 Loose

Loose à 1 M. für 10 Mark

(Porto u. Liste 20 Pfg. extra)

sind zu beziehen durch:

F. A. Schrader,

Haupt-Agentur, Hannover,

Gr. Packhofstrasse 29.

In Wiesbaden zu haben bei:

Zietzold, Langgasse 60,

Moritz Cassel, Kirchgasse 10,

F. de Fallais, Langgasse 10.

Hohen

Nebenverdienst

können sich Personen jed. Standes
durch Angabe von Adressen er-
werben. Gest. Offerten unter
„Nebenverdienst“ an die Exp.
d. Blattes.

Verkaufe einige Posten

Arbeiter-Hosen

in nur soliden Qualitäten

stannend billigen Preisen

C. A. Winter,

Herren- und Knaben-Garderoben,

Ecke Friedrich u. Schwalbacherstrasse,

v.s.-a-vis der Infanterie-Kaserne.

Kohlen u. Brennholz

nur bester Qualitäten,

Borde, Piele, Latten, Schalter, Tisch- und
Bettstühle, Aufsätze, Capitale etc.

in allen gangbaren Längen und Stärken empfiehlt

Bleichstrasse Wilhelm Rau, Bleichstrasse

Nr. 19 Bau-, Möbelschreinerei und Sarg-Magazin.

Butter!

Gegenwärtige Verkaufspreise sind:

Centrifugen-Süßrahmbutter, M. 1.08 p. Pfd.

Molkerei-Süßrahmbutter „ 1 — p. Pfd.

Landbutter „ 0.98 p. Pfd.

täglich frisch.

Lebensmittel-Consumlokal,

Schwalbacherstr. 45a, Eckhaus Michelsberg.

Neue Tinseln,

„ Grünkern,

„ Salzgurken,

„ Essiggurken,

„ holl. Vollhäringe, 6, 8 u. 10 Pfg.

J. Huber, Bleichstrasse 15.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis
hohen Preisen:

Gehr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahreräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

fälschte den Quittungsvermerk und erhob das Geld für sich. Im Juni, als er befürchten mußte, wegen dieser Straftat zur Verantwortung gezogen zu werden und er bereits den Entschluß gefaßt hatte, sich aus dem Staube zu machen, erhielt er eines Tages den Schein zu einem Geldbrief über 1617,75 M. Auch diesen Schein verfälschte er mit dem Quittungsvermerk, erhob den Brief, machte sich weg, wurde aber in Kaden verhaftet, nachdem er von dem Gelde mehr als den dritten Theil bereits verausgabt hatte. Das Ehrenwort hat sein Eigentum zum Theil wieder zurückerhalten, zum Theil ist wenigstens Aussicht vorhanden, daß es schadlos gehalten werden wird. Urtheil erging wider S. heute wegen Urkundenfälschung in ideeller Concurrenz mit Betrug auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und Ehrenverlust auf die Dauer von 5 Jahren.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Zum Tode des Fürsten Lobanow.

St. Petersburg, 31. Aug. Nachm. Der Tod des russischen Ministers, Fürsten Lobanow erfolgte bereits am Samstag Abend 9/9 Uhr in der Nähe der Station Schpetomka. Wie verlautet, ist der frühere Berliner Votschafter, jetzige Generalgouverneur von Warschau, Graf Schuwalow, zum Nachfolger des Fürsten Lobanow ausersehen. Bis zur Neubesehung des Ministeriums ist Graf Bamsdorff mit der Leitung der Geschäfte beauftragt.

Paris, 31. August. Die hiesigen Morgenblätter besprechen eingehend den Tod des Fürsten Lobanow und bedauern, daß das Ableben des berühmten Staatsmannes gerade in dem Augenblick erfolgte, da der Zar mit dem Fürsten nach Paris kommen wollte. Man behauptet allgemein, daß Lobanow ein ausgesprochenen Freund Frankreichs und ein eifriger Förderer des franco-russischen Bündnisses war und befürchtet, daß man dessen Nachfolger noch nicht kennt, daß sein Hinscheiden irgend einen Einfluß auf die Beziehungen zu Rußland haben könne.

Berlin, 31. August. Der Verband der deutschen Architekten und Ingenieur-Vereine tagte gestern im hiesigen Rathhause, woselbst eine große Festfeier stattfand. In einer späteren Sitzung im Saale des Architektenhauses kamen unter Anderem die Lage der Bauhandwerker und die auf diesem Gebiete bestehenden Schäden zur Sprache. Es wurde über zu ergreifende Schritte zur Beseitigung der vorhandenen Uebelstände berathen.

Breslau, 31. Aug. In Oberschlesien gewinnt die contagiöse Augenkrankheit immer mehr an Ausdehnung. Aus mehreren Dörfern werden weitere Fälle gemeldet. In einem Orte sind 360 augenkrankte Kinder.

Danzig, 31. August. Kaiser Wilhelm wird am 28. September in Langfuhr zur Einweihung des neuen Casinos des ersten Leibhüaren-Regiments erwartet.

Wien, 31. August. Dem vorgestrigen Ministerrath unter dem Vorsitz des Kaisers wohnten beide Ministerpräsidenten, die beiden Landesvertheidigungs- und Finanzminister, sowie mehrere andere Mitglieder des ungarischen Cabinets bei. Zunächst wurde die Bankfrage besprochen; darauf sollen die Vorgänge in Constantinopel eingehend erörtert worden sein.

Triest, 31. August. In Dalmatien haben Wollenbräue viele Culturen zerstört. Eine Menge Vieh ist zu Grunde gegangen.

Paris, 31. Aug. „Paris“ will wissen, daß der Zar keinerlei Geschenke annehme. Dem Pressyndikat werde hieron besondere Mittheilung gemacht werden.

Paris, 31. Aug. „Echo de Paris“ macht Enthüllungen über bulgarische Dokumente, welche angeblich vom russischen Votschafter Mohrenheim dem Zaren vorgelegt werden sollen. Darunter sollen sich Briefe befinden, worin Fürst Ferdinand die Gräfin Hlandern bittet, sich bei ihrem Bruder, dem König von Rumänien, zu verwenden, damit derselbe beim Zaren ein gutes Wort einlege.

Paris, 31. Aug. 4000 Gewehre, andert-halb Millionen Patronen, 3 Kanonen, Revolver, Medikamente u. sind in Cuba glücklich gelandet. Es ist dies die größte aller bisher nach Frei-Cuba gemachten Sendungen.

Constantinopel, 31. Aug. Auch gestern kam es vielfach zu blutigen Zusammenstößen zwischen Armeniern und Muhammedanern. Die Geschäfte bleiben geschlossen. Die Pforte und der Sultan erhielten Drohbriebe angeblich vom armenischen Comité, worin ihnen angekündigt wird, daß, falls die Niedermechelungen nicht sofort aufhörten, sowohl die Pforte als auch der Palast des Sultans in die Luft gesprengt würden.

Athen, 31. Aug. Die Besühnungen des englischen Viceconsuls, sowie mehrerer fremder Staatsangehöriger in der Nähe von Randia wurden von Türken geplündert und niedergebrannt. Die mehrfach erfolgten Reklamationen bleiben fruchtlos. Die Militär-Commandanten behaupten, von Constantinopel den direkten Befehl erhalten zu haben, die Feindseligkeiten nicht einzustellen.

Rio de Janeiro, 31. Aug. Der Präsident der brasilianischen Republik hat die Demissionen des Ministers des Aeußern und des Justizministers angenommen.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 31. August 1896.

Geboren: Am 27. Aug. dem Kunst- und Handelsgärtner Emil Schweiguth u. E. L. M. Margarethe Emilie Wilhelmine Julie. — Am 24. Aug. dem Vicefeldwebel Emil Bang u. E. L. M. Emilie Amalie Auguste Pauline. — Am 27. Aug. dem Lünchergehilfen Philipp Wolf u. E. L. M. Anna Catharina Margaretha. — Am 26. Aug. dem Kaufmann Karl Kappes u. E. L. M. Anna Mathilde. — Am 27. Aug. dem Bäcker Wilhelm Vehr u. E. L. M. Emma Mathilde. — Am 26. Aug. dem Fuhrmann Jakob Wagner u. E. L. M. Ernestine Lina. — Am 30. Aug. dem Steinhaueergehilfen Philipp Götter u. E. L. M. Elisabeth Caroline Philippine. — Am 27. Aug. dem Maurergehilfen Peter Dapp u. E. L. M. Johanna. — Am 26. Aug. dem Henschenbergehilfen Richard Steinbrecher u. E. L. M. Martha Christine Alwine. — Am 25. August dem Fuhrmann Ludwig Weinigartner u. E. L. M. Johann Ludwig.

Aufgeboren: Der Schreiner Friedrich Wilhelm Rautert zu Klerbeck, mit Anna Elisabeth Henriette Witte zu Niederhofen, vorher hier. — Der Ingenieur Johann Heinrich Higel hier, mit Maria Schadeberg zu Wühlhausen i. Th. — Der Gastwirth Philipp August Helfrich hier, mit Auguste Philippine Henriette Solzhäuser zu Langenschwalbach. — Der Tagelöhner Georg Ries zu Dieblich, mit Sophie Ursula Mayer hier. — Der Arzt Dr. Johann Berg zu Weisenau, mit Auguste Marie Louise Kelsch hier. — Der Buchhalter Bernhard Emil Friedrich Wilhelm Christian Robert Mayer hier, mit Marie Christine Burt hier. — Der Geschäftsführende Wilhelm Josef Gabb zu Friglar, mit Caroline Wilhelmine Sibbrich hier. — Der Schuhmacher Carl Theodor Weber hier, mit Anna Maria Georgine Rosbach hier. — Der Kutcher Heinrich Stod hier, mit Margarethe Flora Frida Kresch hier.

Verheiratet: Am 29. Aug. der Kaufmann Reinhard Wilhelm Seib hier, mit Anna Amalie Philippine Schäfer hier. — Der Schuhfabrikant Wilhelm Jakob Carl Schäfer hier, mit Wilhelmine Marie Auguste Caroline, gen. Lina Vimbach hier. — Der Goldarbeitergehilfe Albert, gen. Wilhelm Schmidt hier, mit Johanna Caroline Amanda Catharine Weimer hier. — Der Fuhrmann Friedrich Josef Blum hier, mit Margarethe Herz hier. — Der Drechslergehilfe Heinrich Schneider hier mit Johanne Hölzer hier. — Der Schlossergehilfe Karl Georg Gude zu Clarenthal mit Elisabeth Merten zu Clarenthal. — Der Tapezierergehilfe Christoph Heinrich Mayer hier mit Christiane Wilhelmine Becker hier. — Der Kaufmann Gustav Wilhelm Hegelmann hier, mit Elise Vollmer hier. — Der Schriftföhrer Lorenz Anton Philipp Karl Christian Friedrich Dinges hier, mit Josephine Barbara, gen. Sophie Semmel hier.

Gestorben: Am 29. Aug. der Geh. Rechnungsrath a. D. Caspar Wilhelm Jetter, alt 84 J. 4 M. 24 T. — Am 29. Aug. Friedrich Carl, S. des Schuhmanns Friedrich Gulbinat, alt 11 M. 2 T. — Am 29. Aug. Elise, geb. Schmidt, Wwe. des Schlossers Christian Pimper, alt 57 J. 6 M. 8 T. — Am 30. Aug. der Privatier Johann Philipp Carl Schneider, alt 62 J. 6 M. 5 T. — Am 29. Aug. der Koch Franz Julius Kiefer, alt 39 J. 6 M. 24 T. — Am 31. Aug. Maria Johanna, E. des Maurergehilfen Christian Schneider, alt 1 J. 6 M. 3 T. — Am 30. August Johann Josef, Sohn des Heizers Johann Lamm, alt 1 J. 7 M. 17 T. — Am 30. August Elisabeth, Tochter des Restaurateurs Johann Paul, alt 1 J. 5 M. 26 T. — Am 29. August Catharine, geb. Klein, Wwe. des Tagelöhners Johann Messinger, alt 81 J. 3 M. 26 T.

Königliches Standesamt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. September ex., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslotale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

5 Kleiderschränke, 6 Kommoden, 1 Schreibsekretär, 4 Vertikow, 3 Tische, 1 Schreib-, 1 Nachttisch, 1 compl. Bett, 8 Sopha, 2 Sessel, 1 Oelgemälde, 3 Regulatoren, 1 Standuhr, 2 Spiegel, 2 Puffs, 1 Troden-, 1 Champoinapparat, 1 Symphonium, 5 gr. Hirschgeweihe, 1 gr. Schließkorb, div. Damen-garderobe, 6^{1/10} Mille Cigarren, 100 Pack. Kaffee, ca. 240 Fl. versch. Spirituosen und Weine, 1 Küferkarren, 1 Oekonomiewagen, 1 Pferd u. a. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 31. August 1896.

449 Calm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. October d. J., Nachmittags 5 Uhr, werden auf richterliche Verfügung die dem Lüncher Georg Wintermeyer von hier, jetzt in Wiesbaden wohnhaft, gehörenden, in hiesiger Gemarkung belegenen zwei Grundstücke, zusammen 312 Mark taxirt, auf hiesiger Bürgermeisterei öffentlich zum 3. Male zwangsweise meistbietend versteigert. Bemerkung wird, daß die Genehmigung demnachst ohne Rücksicht auf den Schätzungswert um jedes Gebot erteilt wird, sofern nicht die Vorschriften in § 59 pos. 3 der Nassauischen Executionsordnung entgegenstehen. Dogheim, den 29. August 1896.

431 Der Bürgermeister. Heil.

Nichtamtlicher Theil.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaaren (darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988 Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32. Bitte Andlagen zu beachten.

An- und Verkauf.

Miet- u. Vermietung von Villa's, Hotels, Häusern und Gütern, Beschaffung von Hypotheken besorgt reell und billig das Bureau A. L. Fink, Cranienstraße 6. 368

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michelsberg. Mittwoch, den 2. September: Festgottesdienst zur Sedanfeier, Morgens 9 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 25. Mittwoch, Vormittags 9 Uhr: Sedanfeier.

Männergesangsverein „Friede.“

Zu Ehren unseres scheidenden Dirigenten Herrn D. Börner findet heute Abend 9 Uhr eine

Abschiedsfeier

im „Römersaale“, Dogheimerstraße 15 statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie alle dem Herrn Börner befreundete Sangesbrüder ergebenst einladen.

551 Der Vorstand.

Stellenvermittlung.

für alle Prinzipale und diejenigen Gehülften, welche Mitglieder des Vereins sind, kostenfrei. Formulare u. bei den Geschäftsstellen: Franz Bossong, Buchhandl., Kirchgasse 45, und Georg Hering (Fa. Carl Braun), Michelsberg 13. 5151

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Heute Dienstag, 1. September ex., Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auctionslotale,

3. Adolphstraße 3,

eine große Parthie Damen-, Herren- und Kinder-Schuhwaaren, ferner sehr gute Herren-Stoffen für Anzüge, einzelne Hosen u., Damen-Sonnenschirme, Gleichwaaren u. dergl. mehr

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Ohne Rücksicht des Werthes erfolgt der Zuschlag.

444 Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.

Kartoffeln

gutsmekende Waare, 150 Ctr., solange Vorrath reicht, zu 1 Mark 50 Pfg. per Ctr. zu verkaufen bei

443 Auctionator Klotz, Adolphstraße 3.

Andre Hofer's Echter Feigen-Kaffee

anerkannt besser und gesünder, dabei billiger Kaffee-Zusatz, das feinste Kaffee-Verbesserungsmittel

ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee.

Vorräthig in den meisten Spezereiwaren-, Delicatessen- und Drogeriehandlungen, jedoch

Nur echt!

in Original-Packeten mit der geistlichen Schuhmarke dem Bildnisse des Tiroler Helden

und der vollen Firma.

433 Andre Hofer, Kaiserl., Königl. u. Großh. Post. Hoflieferant. Salzburg und Freilassing. Prämiert Silberne Medaille.

Anstellung Nürnberg 1896.

In Tausenden von Detailgeschäften ist Voigts Lederfett als das Beste überall anerkannt, ein coulant und bester Verkaufsmittel. Zu haben in Dosen zu 10, 20, 40, 70 u. 100 Pfund. Etiquett und Firma Th. Voigt, Würzburg.

Mengasse 12

abgeschl. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche auf 1 Okt. z. vermieten. Näheres im Laden. 183*

Schachstraße 24 (Neubau)

Schöne Wohnungen von 3, 2 und 1 Zimmer, Küche, Keller nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 438

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Steingasse Nr. 10, 1 St. r. 184*

Hermannstraße 20

ist eine französische Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, 2 Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1 Stiege rechts. a

Adlerstraße 38

1. St., 2 Z., Küche, Keller, sowie e. Dachw., 1 Z., Küche u. Keller, z. 1. Oct. zu vm. Näh. Part. 188*

Monatsfrau gesucht.

Partingstraße 12, 2 links. 182*

Für Schuhmacher!

Gute Arbeiter gesucht. Wäckerstraße 8.

Ein junges Mädchen,

welches Kleider machen u. Bügeln erlernt hat und Hausarbeit versteht, sucht bessere Stellung in gut. Hause. Näh. Sedanstr. 6, P.

Circus Jansly-Leo.
Saltestelle der Dampfstraßenbahn.
Dienstag, den 1. September, Abends 8 Uhr:
Grosse brillante Vorstellung
(Nobilitäten-Abend).
Erstes Auftreten der **Troupe Geni**,
(6 Personen).
Die besten karischen Spiele mit einfachen und doppelten Saltos.
Die großartigsten Fußequilibristen der Gegenwart.
Ferner Auftreten des gesammten Künstlerpersonals.
Reiten und Vorführen der bestbesessenen Schul-
Freiheits- und Springpferde.
Morgen Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr:
Familien-, Schüler- und Kinder-Vorstellung.
Gillerts sind bei Lindau & Winterfeld, von 11-6 Uhr zu haben.
Heute Abend:
Metzelsuppe.
Gasthaus „Zur neuen Post“, Bahnhofstr. 11.
181* Chr. Petri.

Süßer und Rauscher Apfelwein
per Schoppen 12 Pfg.
Gasthaus „Zur Sonne“, Mauritiusplatz.

Flügel und Pianinos.
CARL  **MAND**
COBLENZ.

Königlicher Hof - Pianoforte - Fabrikant
und Hoflieferant der deutschen Kaiserin.

1880 Düsseldorf	Erster Preis für Flügel.
1880 Düsseldorf	Erster Preis für Pianinos.
1881 Melbourne	Erster Preis für Pianinos.
1883 Amsterdam	Erster Preis für Flügel.
1883 Amsterdam	Erster Preis für Pianinos.
einzige höchste Auszeichnung für ganz Preussen.	
1884 London	Als Preisrichter. hors concours
1885 Antwerpen	Erster Preis für Flügel.
1885 Antwerpen	Erster Preis für Pianinos.
einzige höchste Auszeichnung für Preussen und Sachsen.	
1886 Coblenz	Erster Preis für Flügel.
1886 Coblenz	Erster Preis für Pianinos.
einziger erster Ehrenpreis I. M. d. Kaiserin-Königin.	
1888 Brüssel	hors concours
1889 Köln	Erster Preis für Flügel.
1889 Köln	Erster Preis für Pianinos.
1890 Emden	Erster Preis für Pianinos.
1891 Coblenz	Erster Preis für Flügel.
1891 Coblenz	Erster Preis für Pianinos.
1894 Antwerpen	Erster Preis für Flügel.
1894 Antwerpen	Erster Preis für Pianinos.
einzige höchste Auszeichnung für ganz Deutschland.	
1894 Norden	Erster Preis für Pianinos.
1895 London	hors concours
1895 Lübeck	hors concours
1895 Charleroi	Erster Preis für Flügel.
1895 Charleroi	Erster Preis für Pianinos.

Amerikanische, belgische u. engl. Patente.
Deutsches Reichs-  **Patent No. 81139.**
Certificate von Frau Dr. Clara Schumann,
Abt. Brahms, von Bülow, Jaell, Liszt,
Mazkowsky, Servais, Thalberg u. Wagner
heben einstimmig hervor: 9046
unvergleichliche Tonschönheit, Eleganz des An-
schlages und unverwundliche Solidität.
Preisliste gratis und franco.
Alleiniger Vertreter für Wiesbaden
und Biebrich: **Heinrich Wolff**, Kgl.
Dän. Hoff., Wiesbaden, Wilhelmstr. 30.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einem titl. Publikum, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft mache hiermit
die höf. Mitteilung, daß ich mit dem 1. September in den seither von Herrn Väder-
meister **Seidel**, Herrngartenstraße 17, innegehabten Localitäten eine
Brod- und Fein-Bäckerei
errichten werde.
Mein eifriges Bestreben wird sein, durch Verabreichung nur bester Waare mir
das allgemeine Vertrauen zu erwerben und mache besonders darauf aufmerksam, daß
zur Verarbeitung nur **Mehle la Güte** und zu Backwaaren nur **reine Natur-**
butter verwendet wird.
Einem recht zahlreichen Zuspruch entgegengehend, zeichnet
Hochachtend
Oscar Falkenstein,
17 Herrngartenstrasse 17.

Karl Wittich
Michelsberg 7,
Ecke Gemeindegasse.
Best sortirtes
Bürstenwaaren-Geschäft.
Billigste Bezugsquelle, auch für
Wiederverkäufer.
Empfehle alle Bürstenwaaren,
sowie Korb- u. Holzwaaren, Küfer-
waaren, Siebwaaren, Kamm- u. Horn-
waaren, Fensterleder u. Schwämme
Federwedel u. Abstauber in gr. Auswahl.

Alle soliden Herren-
Cheviot-Kamm, etc., für jeden Geschmack passend,
liefern in **La. Waare** zu be-
kannt niedrigen Preisen **bewiesen** durch täglich
eingehende Anerkennungs-schreiben aus allen Theilen
Deutschlands und des Auslandes.
Wilkes u. Cie., Aachener Tuchindustrie,
Aachen Nr. 96.
Bitte genau adressiren. **Vorzügl. Muster-**
auswahl franco! Specialität: **Aachener Fabrikat!**
welchek. durch Eleganz und
Solidität. Unsere seit Jahren bekannten:
Monopol-Cheviots
schwarz, blau od. braun zum
gelegenen Anzuge kosten 3/4,
428 Meter 10 Mark.

Zahn-Atelier Paul Rehm
Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).
Künstliche Zähne und Plomben. 2840
18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.
Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9-1, Nachm. 2-6 Uhr.
Morgen Dienstag von 7 Uhr ab wird prima
Rindfleisch zu 56 Pfg. ausgehauen.

Heinrich Wagner,
früher Kapfischäcker, 12 Bleichstraße 12.
Heute Dienstag Vormittag von 7 Uhr
ab wird
fettes Rindfleisch p. Pfd. 44 Pfg.
Räderstraße 16 ausgehauen. 185*

Kein Gummi!
Dr. Guttman's hygienischer
Schuh ist seit 3 Jahr. der ärgst.
anerk. Sicherste. 1/2, Dbd. 3.-R.,
1/2, Dbd. 1.60 R. Dr. Guttman,
Chem. Laborat., Berlin S.,
Dresdenerstraße 78. 259

Gummi-Waaren
Bedarfs-Artikel
zur Gesundheitspflege ver-
sendet **Gustav Graf**, Leipzig.
Preisliste nur gegen Frei-Konvert
mit aufgeschriebener Adresse. 196
Für 1 Mark Feder in eine
Taschenuhr, Reingold 1.40 R.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaaren
billigst. Steingasse 28, C. Lang,
Uhrmacher. a

Kanarienvogel
entflogen. Abzugeben gegen
Belohnung Emserstr. 65, 1. 432
Zu verkaufen
ein schönes Unterbett
12 M., ein geb. Teppich. a
Friedrichstr. 45, Hth. 1. 1.

Bäckerei
Eine nachweislich gutgehende
zu mietten gesucht. Näh. in der
Expd. d. Bl. 177*

Kinder-Fiegewagen
billig zu verkaufen. Näh. Wal-
ramstraße 22, Hth. 187*

Ein vollständiges Bett
m. Sprungb., 1 zweith. Kleider-
schrank, 1 Vertikow, 1 Divan,
1 Sopha, 1 ov. Tisch, 1 Küchen-
schrank, Alles wie neu, billig zu
vert. Adlerstr. 16a, B. 1. a

Königliche Schauspiele.
Dienstag, den 1. September 1896. 178. Vorstellung.
Der Waffenschmied.
Römische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Porring.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornowag.
Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied
und Thierarzt
Marie, seine Tochter
Graf von Liebenau, Ritter
Georg, sein Knappe
Abelhof, Ritter aus Schwaben
Jrmentraut, Marien's Erzieherin
Brenner, Gastwirth, Stadinger's Schwager
Ein Schmiedegeselle
Schmiedegesellen. Bürger und Bürgerinnen. Ritter. Herolds.
Knappen. Bagen. Kinder. (Mit der Handlung: Worms.)
Nach dem 2. Akte 10 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 2. September 1896. 179. Vorstellung.
Mignon.
Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Romans
„Wilhelm Meister's Lehrjahre“ von Michel Carré u. Jules Barbier.
Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.
Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Reibel.
Regie: Herr Dornowag.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater Wiesbaden.
Direction: Dr. phil. H. Rauch.
Dienstag, den 1. September 1896.
Eröffnungs-Vorstellung.
Nobilität! Zum ersten Male: Nobilität!
Die offizielle Frau.
Schauspiel in 5 Akten nach der Novelle des Col. Savoye v. Hans Wilden.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.
Abonnementbilletts gültig. Preise der Plätz. wie früher.
Anfang 7 Uhr.
Der Vorverkauf der Tages-Billetts und Umtausch der
Abonnement-Karten findet von morgen, Sonntag, ab von
11-1 Uhr und von 4-5 Uhr Nachmittags an d. Theater-
Kasse statt.
Die Directio.

Reichshallen-Theater.
Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.
Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.
Alles Nähere durch die Anschlagzettel. 119
7432

Wäsche
für Neugeborene
empfiehlt
Carl Claes,
3 Bahnhofstrasse 3.

Kartoffel per 15 Pf.
Kirchner, Beltrichstraße 27,
180* Ecke Hellmündstraße.
J. & G. Adrian
WIESBADEN
Complair-Bahnhofstr. 9.
Aufbewahrung, Verpackung,
Spektion und Rollfuhrwerk.
Einziges Erblebensrecht an Gütern
von Feste-Einkauf u. Gütern. A. Aschmannstr. 12.

Bedarfs-Artikel
für Herren u. Damen
versendet Bernh. Taubert,
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 6646
S
io danken mir ganz gewiß,
wenn Sie nützliche Be-
lehrung über neufl. ärztl.
Frauenschuß lesen. Per
+ Band gratis, als Brief
gegen 20 Pfg. Porto.
R. Oschmann, Konstanz,
Bad. G. 25. 7416

